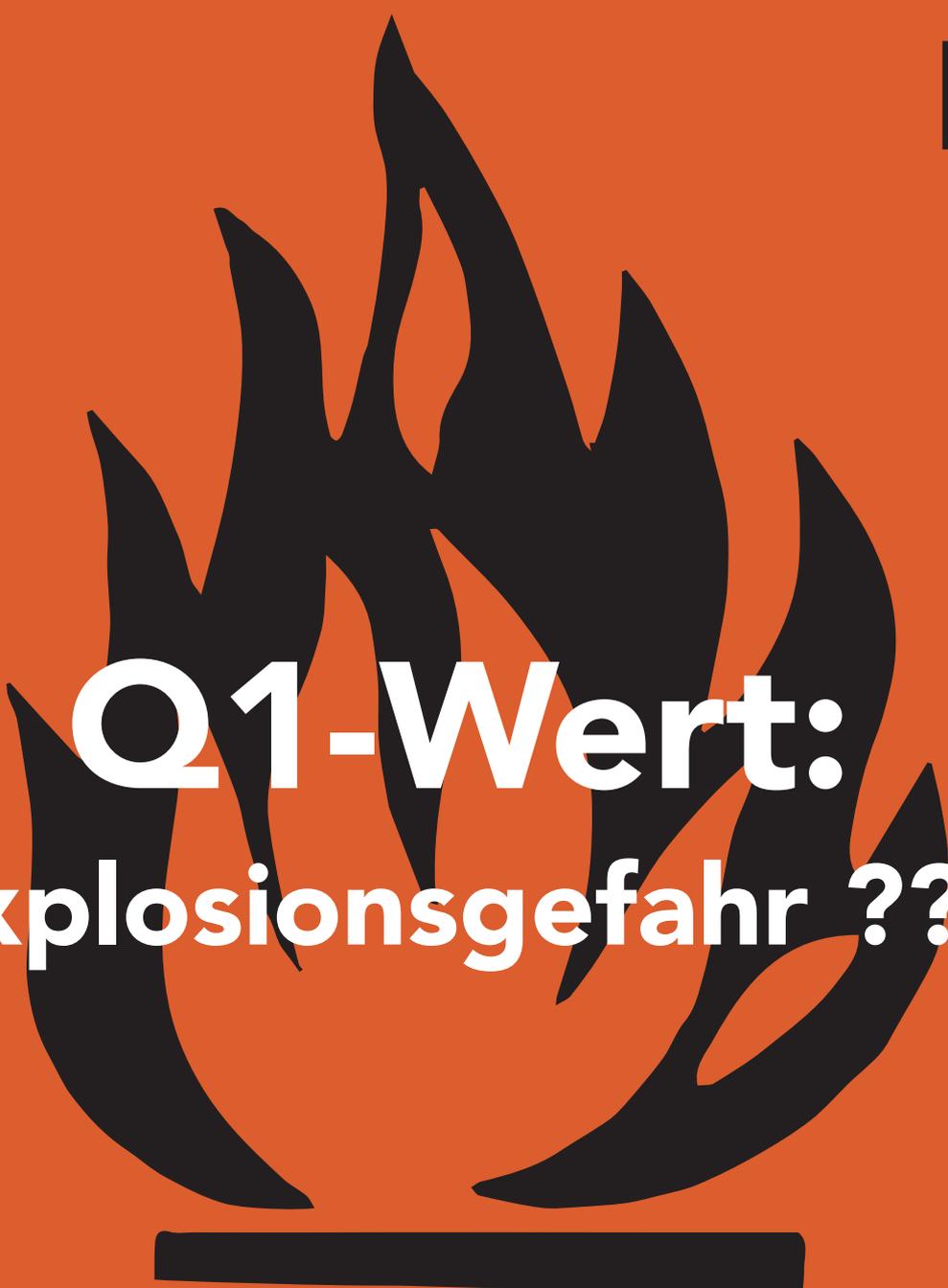


F



Q1-Wert: Explosionsgefahr ???

**Arbeitskreis OS
–
wir bleiben am Ball**

Lesen Sie mehr auf Seite

3

**SGB II – Personal-
zuweisung für die JC
wird neu geregelt**

Lesen Sie mehr auf Seite

6

**Einkommensrunde
2015 – Die Arbeit
beginnt jetzt!**

Lesen Sie mehr auf Seite

28

Bequem online shoppen & dabei kräftig sparen

- **starke Rabatte bis zu 50 %**

Einfach **online shoppen** in der **dbb shoppingwelt** und clever sparen mit den lukrativen Angeboten in der **dbb finanzwelt**. Gültig in derzeit **über 200 Partner-Shops**: z. B. Zalando, DocMorris, BAUR, Fressnapf...

- **tolle Reiseangebote mit bis zu 5 % Bonus**

In der **dbb reisewelt** Urlaub für jeden Geschmack finden und ganz einfach buchen. Vom Kurztrip bis zum ausgiebigen Erholungsurlaub.

- **Schutz auch im Urlaub**

Sicher verreisen z. B. mit der **Auslandsreise-Krankenversicherung** für nur **4,68 € im Jahr*** über die **dbb finanzwelt**.



* bis zum 60. Lebensjahr



Bilder: © Julien Tromeur - Fotolia.com

Exklusiv für vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen.

Jetzt kostenfrei anmelden unter: www.dbb-vorteilswelt.de

 Besuchen Sie uns unter: www.facebook.com/dbb.vorteilswelt



dbb
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits zum achten Mal präsentierten das Meinungsforschungsinstitut forsa und der dbb beamtenbund und tarifunion die "Bürgerbefragung öffentlicher Dienst". Die aktuellen Ergebnisse zeigen eine weiterhin positive Entwicklung des öffentlichen Dienstes und der Beschäftigten bei den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland. Auch das Ansehen des "Beamten an sich" ist seit der ersten Befragung in 2007 angestiegen. Eine Mehrheit der Befragten stuft die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes als pflicht- oder verantwortungsbewusst, zuverlässig und kompetent ein. Lediglich bei der Flexibilität sieht die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger noch Handlungsbedarf. Wobei bedacht werden muss, dass die Exekutive je nach Aufgabe ein unterschiedliches Maß an Ermessen besitzt. Erfreulich ist auch, dass die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger weitere Privatisierungen öffentlicher Leistungen nicht befürwortet. Hier ist eine deutliche Ernüchterung eingetreten. Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind mit den Arbeitsbedingungen mehrheitlich durchaus nicht unzufrieden, aber bei der Entlohnung wird eine Benachteiligung gegenüber der freien Wirtschaft empfunden. Zudem werde eine schleichende Verschlechterung der Arbeitsbedingungen wahrgenommen. Für uns ist klar, dass die Arbeitgeber/Dienstherren die in der Befragung zum Ausdruck kommende gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen auch finanziell entsprechend

honorieren müssen. Und wer an die Arbeitsbedingungen in negativer Art und Weise Hand anlegt, läuft Gefahr, Motivation und Arbeitsqualität zu verschlechtern.

In seiner letzten Sitzung hat sich unser "Arbeitskreis Operative Services" unter anderem mit der faktisch starken Ausrichtung der Arbeitsorganisation am Q1-Wert befasst. Jede Kennzahl hat Stärken und Schwächen, aber die einseitige, Druck entfaltende Fokussierung auf den Q1-Wert birgt die Gefahr, dass vor Ort an sich ungewollte, kreative Vorgehensweisen entstehen. Das liegt weder im Interesse der Kundinnen und Kunden noch im Interesse der BA und ihrer Beschäftigten. Im Gegenteil, dadurch könnte die BA erheblichen Schaden nehmen. Insofern sollte die Steuerung über den "Q1-Wert" dringend überdacht werden!

Mit kollegialen Grüßen

Waldemar Dombrowski
vbba-Bundesvorsitzender

vbba -
kompetent,
engagiert,
innovativ
und
vor Ort
für Sie da!

Aus dem Inhalt:

	Seite
Editorial	1
vbba Arbeitskreis OS	2
vbba Positionspapier Arbeitskreis OS....	3
vbba Grundsatzkommission 1	
tagt erstmals.....	3
Engl-Positionspapier	4
vbba Grundsatzkommission 2	
GK 2 nimmt ihre Arbeit auf	4
Positionspapier BEM	5
vbba SGB II: Personalzuweisung	6
vbba Arbeitskreis	
Seminarwesen	7
vbba Arbeitskreis Marketing	8
vbba Landesgruppe NRW	
Netzwerktreffen SGB II	8
vbba-Landesgruppe BW	
LGT	9
Verabschiedung H. Kleinböling und H.-J.Sommer	11
vbba-Landesgruppe Hessen	
LGT	11
vbba-Landesgruppe Zentrale-Services	
Studienfahrt.....	13
vbba-Gruppe Stuttgart	
PR-Wahlen	14
vbba-Gruppe Göttingen	
Treffen.....	14
Ehrung Georg Jacobi	15
vbba-Gruppe Jena	
Ehrung Hans-Joachim Wunderling....	15
Kegeln der Senioren/innen.....	16
vbba-Gruppe Chemnitz	
Treffen.....	17
vbba jugend!	
BB Go-Kart	18
NRW besucht Berlin	19
gewerkschaftlicher Austausch dbb Hessen	20
CESI-Tagung Tallinn.....	20
Begrüßungsaktion Schwerin	21
Begrüßungsaktion Mannheim	21
dbb KJG Wuppertal	22
Paintball.....	22
vbba frauenvertretung	
Jahrestagung.....	24
Mehr Frauen in Führungspositionen	25
vbba Beamte/innen	
BVerwG-Urteil zum	
Urlaubsabgeltungsanspruch.....	25
Verbesserung bei Beihilfavorschriften ...	26
Änderung bei Beitragszuschüssen	
zur privaten KV	26
vbba Schwerbehindertenvertretung	
Wahlen zur SBV	27
vbba tarif	
Einkommensrunde 2015.....	28
Jahressonderzahlung.....	28
Beitragsrichtlinien	29
Seminaraufruf	29
Seminar Terminübersicht.....	30
Ansprechpartner/innen in der vbba ..	27
Impressum	27

Schluss mit der einseitigen Q1-Ausrichtung

vbba fordert Anpassung der Kennzahlen im OS

Wir arbeiten nicht für Zahlen sondern für Werte – für Q1-Werte! Das ist der Eindruck, den unsere Kolleginnen und Kollegen, aber auch Kunden und Dritte zunehmend gewinnen müssen. Bereits im November 2013 stellte der vbba-Arbeitskreis OS fest:

„Die Ausrichtung der Arbeitsorganisation am Q1-Wert (Anteil bewilligter Anträge innerhalb von 20 Tagen nach Anspruchsbeginn) bleibt ohne sichtbaren Nutzen für die Kunden.“

Ungeachtet dessen hat seitdem eine besorgniserregende Fokussierung auf den Q1-Wert stattgefunden. Diese Ausrichtung geht einher mit nicht mehr hinnehmbarem Druck auf Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte. Absurd wird dieser Eifer, wenn man Nutzen und Wirkung der „Steuerung“ über diese Kennzahl näher betrachtet. **Der Q1-Wert:**

nutzt kaum einem Kunden,

- sagt nichts über die Bearbeitungsdauer- und Güte aus
- erfüllt ein Leistungsversprechen, dass so kein Kunde gefordert hat

schadet unseren Kunden,

- führt mitunter zu „Leistungs-Creaming“ (Anträge die bereits außerhalb der Q1-Frist liegen werden – unabhängig von der Dringlichkeit – zurückgestellt)
- führt dazu, dass postalische Abgabe und Verzicht auf Beratung nahe gelegt werden

schadet der Organisation,

- mindert Effizienz und Effektivität durch Ressourcenverschwendung:
 - Konzentration auf die Nachhaltung eines zeitigen Antragseinganges unabhängig vom Kundenwunsch mit Wiedervorlagen, Anruf- und Anschreibreaktionen, etc.
 - Rückfragen zu vermehrt postalisch eingereichten unvollständigen Anträgen (ggf. nach vorläufiger Bewilligung)
 - z.T. tägliche (!) Pflege dezentraler Tools zur „Steuerung“ der Q1-Balance mit händischem Eintrag jedes einzelnen Antrages
 - ständige Rechtfertigung über nur begrenzt beeinflussbare Ergebnisse
- erhöht erneut die Belastung der Eingangszonen
- demotiviert die Mitarbeiter/-innen auf Grund fehlenden Nutzens und geringer Beeinflussbarkeit

ist nicht manipulationsresistent!

Als Begründung dafür, dass der Q1-Wert und nicht etwa die Anzahl der unverzüglich erledigten Anträge so intensiv betrachtet wird, muss oft die angeblich geringe Anfälligkeit gegenüber Manipulationen herhalten.

Aus Gesprächen mit Praktikern und aus anderen Veröffentlichungen ist jedoch bekannt, dass diese nicht gegeben ist. Vielmehr besteht die Gefahr, dass der immense Zielerreichungsdruck ein BA-Kreativitäts-Domino in Gang setzt. Um das zu vermeiden, genügt es nicht die „schwarzen Schafe“ zu bekämpfen.

Ungeeignete Kennzahlen müssen entfernt und ggf. durch geeignetere ersetzt werden!

Arbeitskreis Operativer Service – wir bleiben am Ball!

Wenn von Vorwegabhilfeprüfungen, Vollzuleitungen und Q1-Werten gesprochen wird, geht es um den Operativen Service (OS). Bereits zum zweiten Mal hat die vbba Praktiker/innen aus fast allen Sparten des OS und aus ganz Deutschland zu einem Arbeitskreis eingeladen. Dieser fand vom 5. bis 6. September in der vbba-Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt.

Zunächst erfolgte ein reger Austausch zu den Entwicklungen seit dem letzten vbba-Arbeitskreis zu diesem Thema. Dabei konnten, in Abhängigkeit vom jeweiligen Fachgebiet, einige Verbesserungen bei den Bearbeitungsrückständen und bei der Unterstützung durch die IT konstatiert werden. Auch Änderungen in den Arbeitsabläufen (Stichwort: Vorwegabhilfeprüfung) haben schon positive Wirkungen entfalten können.

Die Teilnehmer/innen berichteten aber auch von immer noch ungelösten Problemen. Einige Verwerfungen sind in ihrer Intensität neu. Neben dem „Q1-Wahn“ (vgl. vbba aktuell vom 11. September) betrifft dies zum Beispiel den Umgang mit Ordnungswidrigkeiten (OWI).

Alle BA-Mitarbeiter/innen, die im Zusammenhang mit ihrer dienstlichen Tätigkeit Kenntnis von Tatsachen erlangen, die den Verdacht



V. l. n. r.: Wolfgang Struck, Rainer Zimmermann, Peter Heinl, Thomas Palus, Werner Schaar, Gaby Haber, Jutta Wundling, Armin Demmer, Erik Schütze

einer Ordnungswidrigkeit oder Straftat begründen, haben dies dem zuständigen OWI-Team zuzuleiten. Dieser Grundsatz wurde jedoch durch das Prinzip der „modifizierten Vollzuleitung“ erweitert. Demnach sind auch Überzahlungsfälle, in denen klar erkennbar keine Ordnungswidrigkeit oder Straftat vorliegen kann, wie z.B. bei systembedingten Überzahlungen trotz rechtzeitiger Mitteilung durch den Kunden, dem OWI-Team zu übersenden. Dies empfinden die Kolleginnen und Kollegen als ein „Arbeiten für die Tonne“ und die vbba wird sich für Änderungen stark machen.

Neben zahlreichen weiteren fachlichen Themen wurden auch die gesundheitlichen Be-

lastungen im OS und bei der Arbeit mit der eAkte, die in weiten Teilen unausgewogene Altersstruktur sowie die aus Mitarbeitersicht nicht immer wertschätzende Vergütung angesprochen. Diese Punkte werden in die entsprechende vbba-Grundsatzkommission und an die vbba-Tarifkommission eingebracht.

Im Namen der vbba-Bundesleitung dankte **Sven Strauß** allen Teilnehmern/innen für die konstruktive und praxisbezogene Mitarbeit, die den Kern einer Fachgewerkschaft ausmacht. Die vbba wird die Entwicklungen im OS weiter aufmerksam begleiten und auf Fehlentwicklungen hinweisen. Wir bleiben am Ball!
Sven Strauß

Grundsatzkommission 1

ENG-I 2014

Hat die Intention des Instruments eine Chance?

Bereits im Oktober soll sie wieder losgehen – die nächste Befragung zum Engagement-Index! Ist das sinnvoll? Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sagen: Nein!

Der Prozess 2013 ist nicht erkennbar abgeschlossen. Auswertungen haben stattgefunden, Maßnahmen wurden in unterschiedlicher Ausprägung vor Ort vereinbart, übergreifende Handlungsnotwendigkeiten an die Regi-onaldirektionen und die Zentrale transportiert.

Die Mitglieder der vbba-Grundsatzkommission „Steuerung/Controlling“ sind sich aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen einig. In den Agenturen hat der Umsetzungsprozess dieser vereinbarten Maßnahmen teilweise

erst begonnen. Kolleginnen, Kollegen und Führungskräfte müssen die Aktivitäten nun annehmen und „leben“. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Folgeaktivitäten mit Augenmaß und echtem Interesse an den Impulsen der Kolleginnen und Kollegen betrieben werden, statt schon wieder ein Ranking aufzulegen (bis zur 3. Nachkommastelle). Wer braucht so eine „Bundesligatabelle“? Damit stehen Aussagekraft und Ernsthaftigkeit in Frage!

„Gute Arbeitsbeziehungen“ müssen gefördert und nicht nur als ein Teil eines Templates abgearbeitet werden.

Die vbba fordert einen vertrauensvollen Umgang mit diesem Instrument:

- vollständige und schnelle Transparenz (incl. Kommentierungen), auch der Ergebnisse von Regi-onaldirektionen und Zentrale
- ehrliche Fragestellung
- tatsächliche Anonymität – die Nachfassaktionen 2013 ließen viele Fragen hierzu offen
- Zusammenhänge zwischen Ergebnis und Führungsleistung müssen erkennbar sein – derzeit sind sie eher fragwürdig

Die Wirkung der Maßnahmen muss sich entfalten können. Nur so kann Akzeptanz sowie Bereitschaft zur Teilnahme in der Belegschaft hergestellt und gesteigert werden!
Helga Duhme-Lübke

Konstituierung zum Auftakt des Planungsprozesses 2015

Kurz vor Veröffentlichung des Planungsbriefes 2015 nahm die Grundsatzkommission 1 (GK 1) mit der Aufgabe zur konstruktiv – kritischen Begleitung des Themenkomplexes Steuerung und Controlling in der Bundesagentur für Arbeit (BA) ihre Arbeit auf.

Fachleute der **vbba** aus allen Landesgruppen fanden sich in Nürnberg zusammen und reflektierten über die neuen Wege des Vorstandes der BA im sogenannten „Button up“ – Verfahren und die daraus resultierende Nachhaltigkeit: Das allseits beliebte Controlling.

Nach der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden der **vbba**, **Waldemar Dombrowski**, der noch einmal die Bedeutung der Grundsatzkommissionen unterstrich, wurden zunächst die aktuellen Prozesse der Zielnachhaltung und die damit einhergehenden Steuerungsinstrumente beleuchtet. Schnell stellte sich heraus, dass auch der Engagement-Index zu diesen Instrumenten zählt. Die Erkenntnisse und Forderungen aus dem



V. l. n. r.: Tino Coccejus (SAT), Sören Deglow (Nord), Cora-Yvonne Thiel (NSB), Helga Duhme-Lübke (Kordinatorin GK 1), Christian Löscher (BW), Sabine Richter (BB), Alexander Gans (Hessen), Frank Nolting (NRW), Peter Heini (Bayern), Ingo Wagner (Bundesleitung)

Vorgehen nach der Befragung in 2013 und die Forderungen der **vbba** bei weiterem Einsatz dieses Instrumentes, wurden in dem bereits veröffentlichten und hier noch einmal abgedruckten „aktuell“ zusammengefasst.

Wir bleiben dran und werden uns den Verlauf des Zielnachhaltungsprozesses 2014 und des Zielvereinbarungsprozesses 2015 genau ansehen. Für Hinweise unserer Mitglieder sind wir jederzeit offen.

Helga Duhme-Lübke

Grundsatzkommission 2

vbba-Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ nimmt ihre Arbeit auf!

Der Bundesgewerkschaftstag (BGT) der **vbba** im Mai 2014 in Bad Kissingen beschloss u.a. die Einrichtung von zwei Grundsatzkommissionen (die **vbba** berichtete).

Die Grundsatzkommission 2 (GK 2 – Teilhabe am Arbeitsleben) traf sich zu ihrer konstituierenden Sitzung vom 7. – 8. August in der Bundesgeschäftsstelle der **vbba** in Nürnberg.

Mitglieder dieser GK sind von allen **vbba**-Landesgruppen benannte fachkundige Vertreter/innen sowie die Vorsitzende der **vbba**-Frauenvertretung. Themenbezogen wird das Wissen z.B. der Senioren- und/oder Jugendvertretung beigezogen.

Der **vbba**-Bundesvorsitzende **Waldemar Dombrowski** eröffnete und der Koordinator



Joachim Morawietz, Leiter der Grundsatzkommission 2

der GK 2, **Joachim Morawietz**, übernahm die Leitung der Sitzung.

Die Teilnehmenden stimmten überein, dass die Identifizierung mit den Veränderungen und der Sinnhaftigkeit mancher zu erledigenden Tätigkeiten der Arbeitswelt BA und Jobcentern immer schwieriger wird.

Dies kann und wird dazu führen, dass den Kolleginnen und Kollegen auch von gewerkschaftlicher Seite deutlich größere Unterstützung gegeben werden muss. Die Auseinandersetzung mit unserem Arbeitgeber / Dienstherrn über konkrete Themen kann daher nur das Ziel haben, das „Wesentliche“, den eigentlichen Sinn unseres Handelns im Arbeitsleben, wieder in den Fokus zu stellen.

Unter dem Motto: „Aktiv aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnen“ wurden nach lebhaften, engagierten und sehr sachbezogenen Diskussionen, in denen auch aktuelle Signale von Kolleginnen und Kollegen vor Ort aufgegriffen wurden, zunächst drei Themenschwerpunkte herausgearbeitet.

Diese sind im Einzelnen:

- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM).
- die Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz – auf-

grund der in vielen Bereichen sich ständig abzeichnenden Arbeitsverdichtung

- Arbeitsplatzsicherung durch alterns- und leistungsgerechte Beschäftigung.

Ein Positionspapier zum Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement wurde im Rahmen der Sitzung erarbeitet und bereits veröffentlicht.

Die GK 2 wird sich einmal im Quartal treffen, an den Themen der „Teilhabe am Arbeitsleben“ arbeiten sowie sich bei Bedarf u.a. mit den entsprechenden Fachbereichen, Arbeits-

kreisen und Kommissionen innerhalb der **vbba** austauschen und in Arbeitsgruppen zusammenarbeiten.

Ergebnisse unserer Arbeit werden regelmäßig in entsprechender Form kommuniziert.

Joachim Morawietz, Koordinator der **vbba**-Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“, Mitglied im Bundesvorstand

www.vbba.de



V. l. n. r.: W. Dombrowski, J. Morawietz, U. Lucchesi, G. Scholten, M. Loose, K. Schneider, W. Schulz, A. Weiß, H. Kloppe, K. Selent, S. Oppermann – der Kollege Braunersreuther konnte am ersten Tag leider nicht teilnehmen



V. l. n. r.: S. Oppermann, W. Schulz, U. Lucchesi, M. Loose, K. Schneider, R. Braunersreuther, J. Morawietz, G. Scholten, K. Selent, H. Kloppe

Betriebliches Eingliederungsmanagement vbba fordert strukturelle Verbesserungen!

Die Einführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Bundesagentur für Arbeit führte mitunter zu Irritationen der Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil bis heute nicht wirklich ausgeräumt werden konnten.

Woran liegt das?

Der positive Grundgedanke dieses Verfahrens wurde den Kolleginnen und Kollegen in vielen Fällen nur unzureichend vermittelt. Es besteht weiterhin die Befürchtung, dass die Teilnahme an einem BEM-Verfahren u.a. zu einer Stigmatisierung führt oder die Lösung nur aus Arbeitgebersicht gesucht wird. Dabei kann der gemeinsame Austausch über die individuelle Beeinträchtigung einer/eines Betroffenen mit anderen kompetenten Ansprechpartnern helfen, eine für **beide Seiten** bestmögliche Lösung zu erarbeiten. Das am Austausch beteiligte Integrationsteam (Personalberatung, Personalvertretung, SB-Ver-

tretung) kann aufgrund seiner Erfahrung und Möglichkeiten viele Wege zur Lösung aufgreifen und ausloten. Und obwohl unser Arbeitgeber/Dienstherr durchaus gute und umfassende theoretische Vorgaben und Ausführungen zu diesem Verfahren erstellt hat, gibt es noch viel zu tun. Die zu Recht bestehende Unzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen hat vielfältige Ursachen.

Schwachstellen sind u.a.:

- fehlende Kommunikation und Sensibilisierung
- Ergebnisse sind abhängig von handelnden Personen
- unflexibler Personalhaushalt
- nicht ausreichende „Nischenarbeitsplätze“ jenseits der TUK's
- hohe zeitliche Inanspruchnahme der Mitglieder des Integrationsteams
- fehlender oder nicht ausreichender Wissenstransfer
- mangelndes Vertrauen

- mitunter lange Umsetzungszeitschienen
- Potenziale der Beschäftigten werden nicht ausreichend gewürdigt
- Führung auf Distanz (OS) bei Bildung von Teilm Teams da Führungskraft nicht vor Ort
- Zergliederung der Organisation
- Druck durch zu starke Orientierung an der Zielerreichung

Unabdingbar für das Gelingen des BEM im Sinne aller ist daher:

- zusätzlicher Ansatz einer auf BEM spezialisierten und qualifizierten Person aus dem Kreis der Personalberaterinnen und Personalberater an jedem IS-Standort, die auch rechtskreisübergreifend tätig ist
- weitere Zeitressourcen für Personalvertretungen und Vertrauenspersonen schwerbehinderter Menschen (s. auch beabsichtige Novellierung der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen)
- echte Wertschätzung jeder individuell möglichen Arbeitsleistung.

Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales setzt sich für Sie ein. Vertrauen Sie uns und unseren Vertreterinnen und Vertretern vor Ort!

Die Personalzuweisung für die Jobcenter wird neu geregelt

Wie in den gemeinsamen Einrichtungen allseits bekannt ist, wurde im Rahmen der Neuorganisation ab 01.01.2011 auch die Personalgestellung für die Jobcenter neu geregelt. Alle Bestandsmitarbeiter/innen der vormaligen ARGEN wurden per gesetzlicher Regelung den Jobcentern ab 01.01.2011 für die Dauer von fünf Jahren zugewiesen. Die Begrenzung der Zuweisung auf fünf Jahre hat dabei in der Vergangenheit zum Teil zu wilden Spekulationen bezüglich des Bestands der Jobcenter über den 31.12.2015 hinaus geführt, wobei übersehen wurde, dass das Eine mit dem Anderen nichts zu tun hat. Mit der im Rahmen der Neuorganisation durchgeführten Verfassungsänderung sind die gemeinsamen Einrichtungen auf Dauer etabliert worden. Gegenteiliges lässt sich aus dem Wortlaut dieser Gesetzesänderung nicht herauslesen.

Die Personalfrage ist davon unabhängig zu betrachten, da diese im SGB II geregelt wurde. Allerdings muss eingeräumt werden, dass die zu der Zuweisungsbefristung auch von offizieller Seite abgegebenen Erklärungen nicht wirklich einleuchtend klangen. So wurde von einer Vertreterin des BMAS die Frage nach dem „Warum“ damit beantwortet, dass der Gesetzgeber den Beschäftigten auf diese Weise eine Rückkehrmöglichkeit zur Herkunftsdienststelle ermöglichen wolle.

Angesichts der bereits vorhandenen Möglichkeiten zu einer Rückkehr vermochte dies nicht wirklich zu überzeugen. Erst die erneute Beschäftigung mit dem Thema auf

grund einer beabsichtigten Gesetzesänderung mit Wirkung zum 01.01.15 brachte Klarheit in der Sache. Das Instrument der Zuweisung ist nämlich nicht für eine dauerhafte Personalgestellung konzipiert. Insoweit erschließt sich plötzlich auch die bisherige Begrenzung der gesetzlichen Zuweisung auf fünf Jahre. Offensichtlich war dem Gesetzgeber diese Tatsache bei der Neugestaltung der Organisation im SGB II durchaus bewusst gewesen.

Umso mehr erstaunte der Entwurf des 8. Änderungsgesetzes zum SGB II, mit welchem auch die Personalzuweisung ab 01.01.2016 auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt werden soll. Dieser Entwurf, der inzwischen auch weitgehend unverändert als Gesetzesvorlage eingebracht wurde sieht vor, dass künftig die Beschäftigten im Rahmen einer individuellen Zuweisung nach entsprechendem Tarif- oder Beamtenrecht den Jobcentern zugewiesen werden. Neu ist dabei, dass die Zuweisungen entgegen beamten- bzw. tarifrechtlichen Bestimmungen ohne Zustimmung der Beschäftigten und auf Dauer erfolgen können. Außer im TV-BA, der aufgrund einer entsprechenden Regelung dies für die Arbeitnehmer/innen ausdrücklich zulässt, ist sowohl im TVöD als auch in dem jeweiligen Bundes- und Landesbeamtenrecht eine Zuweisung auf Dauer und ohne Zustimmung der Betroffenen an sich nicht möglich.

Seitens des Gesetzgebers hat man dazu auf Hinweis des dbb lapidar erklärt, dass durch das Bundesinnenministerium geklärt wurde, dass die dauerhafte Zuweisung durch das SGB II als spezialgesetzliche Regelung dem

Beamtenstatusgesetz vorgeht und auch sonst mit beamtenrechtlichen Grundsätzen vereinbar ist. Bei den bereits in den gemeinsamen Einrichtungen eingesetzten Beschäftigten wird von vorneherein ein dringendes gesetzliches Bedürfnis unterstellt und im Regelfall eine dauerhafte Zuweisung erfolgen.

Für diese sogenannten Bestandsfälle entfällt auch das Vetorecht des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin, damit er/sie sich nicht auf diese Weise bestimmter Mitarbeiter/innen entledigen kann. Diese Regelung ist als Schutzregelung für die Beschäftigten aus Gewerkschaftssicht zu begrüßen. Für alle nach dem Stichtag als Einzelfälle zuzuweisenden Beschäftigten gilt diese Einschränkung des Vetorechts jedoch nicht.

Grundsätzlich muss man die Neuregelung der Zuweisung begrüßen, wobei es sicher der Sache gedient hätte, wenn man die Rückkehrmöglichkeiten etwas großzügiger gefasst hätte. Auch ist das fehlende Widerspruchsrecht unter Motivationsgesichtspunkten nicht gerade positiv zu bewerten. Das SGB II ist angesichts der komplexen und anspruchsvollen Tätigkeiten auf motivierte Mitarbeiter/innen angewiesen. Das Problem der auf kommunaler Seite womöglich geringeren Bereitschaft, sich für eine Tätigkeit im SGB II zu interessieren, ließe sich bestimmt dadurch lösen, dass eine Angleichung/Änderung der tariflichen Regelungen im TVöD an die Standards des TV-BA erfolgt. Leider ist die im Regelfall schlechtere Bezahlung der kommunalen Beschäftigten das nach wie vor größte Motivationshemmnis.

Uwe Mayer

Extra günstig vom Spezialisten anrufen und testen.

0800 - 1000 500

Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns, seit über 35 Jahren.



Beamstendarlehen / Akademikerdarlehen

4,50% effektiver Jahreszins*
Laufzeit 7 Jahre

- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Beamstendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €
- Baufinanzierungen günstig bis 120%

AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Fax: (0621) 178180-25
Info@AK-Finanz.de

www.AK-Finanz.de

*Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D.

Außerst günstige Darlehen z.B. 40.000 € Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 € effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 € Sicherheit: Kein Grundschuldentrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, feste Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens- Renten- oder Restschuldversicherung.

Arbeitskreis Seminarwesen tagte in vbba-Bundesgeschäftsstelle

Am 4. und 5. September tagte der vbba-Arbeitskreis Seminarwesen erstmals in der neuen Bundesgeschäftsstelle. Neben der Überarbeitung der aktuellen Seminarmanuskripte lag der Schwerpunkt in der Planung für das Jahr 2015.

Doris Braun, stellvertretende Bundesvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises, stellte zu Beginn in ihrem Resümee fest, dass die bisher durchgeführten Seminare sehr gut angenommen wurden. Vor allem die fachspezifische Ausrichtung auf die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter werde von den Teilnehmern/innen sehr geschätzt. Es musste aufgrund der hohen Nachfrage ein zusätzliches Grundseminar zum Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG) – Teil 1 für Personalräte eingerichtet werden. Dieses erfolgt in Lennestadt in der Zeit vom 24. November 2014 bis 28. November 2014. **Es sind noch wenige Teilnehmerplätze frei!** Interessenten melden sich bitte umgehend bei der vbba-Bundesgeschäftsstelle an.

Die spezifischen Nachfragen der Seminarteilnehmer/innen und die Erfahrungen aus den Grundseminaren zum Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG) veranlasst die vbba, ihr Bildungsangebot auszuweiten. Erste Seminare zum TV-BA sowie zum Schwerbe-

hindertenrecht wurden rege in Anspruch genommen.

Neben den Grundseminaren BPersVG (Teil 1 & 2) für Personalräte sowie speziell für die Jugendvertretung, wurde beschlossen, das Angebot am Seminar zum „TVBA“ auszuweiten. Für Personalräte im Rechtskreis SGB II wird ein äquivalentes Angebot zum „TVöD“ vorbereitet. Mit einem kleinen Blick auf den Ursprung der vbba wird eine Schulung zum Thema „Beamtenrecht“ mit BA-bezogenen Schwerpunkten erarbeitet. Neben dem Seminar „Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter“ wird erstmals im kommenden Jahr ein Aufbau-seminar zum Thema „Prävention & Arbeitssicherheit sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BGM/BEM)“ angeboten. Alle Seminare sind grundsätzlich Bildungsveranstaltungen nach § 46 Abs. 6 BPersVG. Rechtsgrundlage für die Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen ist § 96 Abs. 4 SGB IX.

Die konkreten Termine, Schulungsorte sowie Kosten entnehmen Sie den Veröffentlichungen im vbba-Magazin und unserer Homepage – www.vbba.de.

Wie eingangs erwähnt, hatten die anwesenden Dozenten/innen die Gelegenheit,

die neue Bundesgeschäftsstelle kennen zu lernen. Seit 1. Januar 2014 nutzt die Fachgewerkschaft vbba die neuen Räume in der Heideloffstr. 21 in Nürnberg. Die Entwicklung der vbba in den vergangenen Jahren und die wachsende Aufgabenvielfalt ließen einen Verbleib in der Gleimstraße nicht zu.

Die Bundesgeschäftsstelle ist nicht nur repräsentativ, sie erfüllt alle Bedingungen für die praxisorientierte Aufgabenerfüllung unserer Fachgewerkschaft. Vor allem unter dem Aspekt, dass die Arbeit in der vbba grundsätzlich ehrenamtlich erfolgt. Neben der zentralen Mitgliederverwaltung (siehe auch vbba-Magazin 4/2014 S. 25) sind jetzt auch Tagungen und Seminare unter dem Dach der vbba möglich. Egal ob Sitzung des vbba Bundesvorstandes, der vbba-Frauenvertretung, einer Grundsatzkommission, BPersVG-Grundschulung oder einer Arbeitsgruppe – die neuen Geschäftsräume bieten Platz, Flexibilität und modernste Technik. Aber machen Sie sich selbst ein Bild!

Sind Sie in Nürnberg, besuchen Sie Ihre Fachgewerkschaft!

Sie sind herzlich willkommen!

Manfred Feit



V. l. n. r.: Karsten Staß, Manfred Feit, Burkhard Kulla, Sven Strauß, Helga Duhme-Lübke, Markus Jenner, Heidrun Osang, Edgar Weingärtner, Doris Braun, Wolfgang Struck, Joachim Morawietz, (es fehlen Wilhelm Aben, Stefan Fingerle und Gabriele Sauer)

Arbeitskreis Marketing tagte vom 4. bis 5. September in Kassel

Beim Bundesgewerkschaftstag in Bad Kissingen wurde der neue Name der **vbba** beschlossen. Dieser soll sich zukünftig in einem veränderten, modernen und einheitlichen Auftritt nach innen und außen widerspiegeln.

Um dieses Ansinnen zu verwirklichen, arbeitet der Arbeitskreis aktuell mit Profis aus dem Marketing- und Grafikbereich zusammen. „Es passiert viel momentan“. Ziel ist, dass die **vbba** als starke Gewerkschaft mit einem starken Medienkonzept auftritt. Näheres werden Sie über das Magazin, die Homepage und über die gewohnten Veröffentlichungen noch erfahren.

*Constanze Gläser, Bundesleitung
Beisitzerin Presse und Marketing*



V. l. n. r.: Ingo Wagner, Margit Bogner, Luzia Kremser, André Zimmermann, Constanze Gläser, Waldemar Dombrowski. Es fehlt Sebastian Weiß

Landesgruppen

Nordrhein-Westfalen

Drittes Netzwerktreffen SGB II NRW vom 27.-28. August

Zum dritten Netzwerktreffen SGB II lud der Landesvorstand NRW wieder ins Hotel Schweinsberg im schönen Lennestadt ein. In lebhafter und konstruktiver Atmosphäre tauschten wir uns zu den aktuellen Entwicklungen der Jobcenter-Welt aus.

Tarifvertrag

Als Experte für tarifrechtliche Fragen stellte **Markus Jenner** anschaulich und praxisnah die Auswirkungen des 13. Änderungstarifvertrags TV-BA auf den SGB II – Bereich dar. Im Erfahrungsaustausch zeigte sich, dass die Umsetzung in den Jobcentern höchst unterschiedlich gehandhabt wird. Dies wird vor allem bei der neu eingeführten Funktionsstufe für Leistungssachbearbeiter/innen mit Kundenkontakt deutlich. Sowohl die Geschäftsführungen und Personalvertretungen



Teilnehmer/innen v. l. n. r.: Sebastian Geiger (Landesgruppenvorstand), Protokoll, Heiko Wehrmann (JC Mönchengladbach), Matin Alinejad-Sadegh (JC Bochum), Cristian Levantaci (JC Köln), Linda Eisenbarth (JC Köln), Helga Duhme-Lübke (Landesgruppenvorstand), Stefanie Grevén (JC Oberhausen), Markus Jenner (Landesgruppenvorstand), René Herten (JC Heinsberg), Marco Bönneken (JC Kreis Wesel), Johannes Cremer (JC EU-aktiv), Ralf Werheit (JC Leverkusen), Kathrin van de Sand (JC Köln), Sabrina Lorenz (JC Duisburg, nicht auf dem Foto)

der Jobcenter, als auch die Internen Services der BA agieren hier nicht einheitlich. Eine gewerkschaftliche Beratung bis hin zum Rechtsschutz sollte in Zweifelsfällen frühzeitig in Anspruch genommen werden.

ALLEGRO

Knapp zwei Wochen nach der Flächeneinführung von **ALLEGRO** sind die Erfahrungen mit der neuen Software grundsätzlich positiv. Die gute Bedienbarkeit, schnelle Performance, umfassende Dokumentationsmöglichkeiten direkt im Programm und kluge Plausibilitätsroutinen lassen hoffen, dass nach

zehn Jahren A2LL nun eine spürbare Entlastung für den Leistungsbereich kommen wird. Kleinere Mängel wurden festgestellt, was aber bei einer neuen Anwendung dieser Größenordnung normal ist.

Eine Anpassung des Programms an rechtliche Entwicklungen sowie Nutzerbedürfnisse dürfte deutlich einfacher sein als beim fremdentwickelten A2LL. Daher sollten alle Anwenderinnen und Anwender die Möglichkeit nutzen, festgestellte Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten über die Fachbetreuung zu melden.

Personalratsarbeit

Unsere Mitglieder in NRW stellen einen großen Anteil an den Personalvertretungen in den Jobcentern. Eine fachliche und rechtliche Herausforderung ist nach wie vor der Abschluss von Dienstvereinbarungen. Der Landesgruppenvorstand erneuert sein Angebot, hier beratend und unterstützend tätig zu werden. In laufenden Verhandlungsprozessen mit der Geschäftsführung ist dabei aber auf die Vertraulichkeit der Zusammenarbeit zu achten.

Sebastian Geiger

Baden-Württemberg

Gewerkschaftstag der Landesgruppe Baden-Württemberg

Neuer Vorstand gewählt

Auch 2014 trafen sich die Delegierten der Landesgruppe Baden-Württemberg zum Landesgewerkschaftstag (22.-23. September) im Sonnenhof in Klein-Aspach.

Auf der Tagesordnung standen – neben den inhaltlichen Themen – größere personelle Veränderungen im Landesvorstand. So trat der Landesvorsitzende **Hans-Jürgen Sommer** (Waiblingen) altersbedingt nicht mehr zur Wahl an, ebenso der Landesschatzmeister **Helmut Kleinböling** (Tauberbischofsheim), die Beisitzerin Beratung/Vermittlung **Kerstin Hein** (Pforzheim) sowie der Kassenprüfer **Lothar Zeiß** (Rottweil). Auch der Landesjugendvertreter **Jörg Ruben** (Waiblingen) gab sein Amt in jüngere Hände.

Von den Delegierten wurde **Christian Löschner** (Freiburg) als neuer Vorsitzender der Landesgruppe gewählt. Die bisherige Stellvertreterin **Doris Braun** (Reutlingen) wurde in ihrem Amt bestätigt, als weitere stellvertretende Landesvorsitzende wurde **Martina Loose** (Ulm) gewählt. Neuer Landesschatzmeister ist **Thomas Weiß** (Konstanz), die Belange der Jugend vertritt im Vorstand nun **Jennifer Sabelmann** (Tauberbischofsheim).

Sabedin Umeroski (Reutlingen) wurde als Beisitzer Beratung/ Vermittlung/ Kundenportal gewählt, als Ansprechpartner für das Netzwerk Operativer Service wählten die Delegierten **Michael Pflüger** (Stuttgart).

Dieter Schmid (JC Böblingen) vertritt zukünftig im Vorstand als Ansprechpartner SGB II insbesondere die Belange der KollegInnen in den Jobcentern.



Der Bundesvorsitzende zu Besuch beim Landesgewerkschaftstag

Christian Löschner bedankt sich beim Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski für den Besuch beim Landesgewerkschaftstag.

Im bisherigen Amt bestätigt wurde die Schriftführerin Martina Loose (Ulm), die auch wie bisher die Belange der Frauen im Landesvorstand vertreten wird. **Günter Schimpf** (Reutlingen) agiert weiter als Ansprechpartner für das Netzwerk Senioren, Christian Löschner (Freiburg) für das Netzwerk Interner Service.

Für die Erstellung/Pflege der neuen Homepage des Landesverbandes ist **Christine Sahn** als Beisitzerin Marketing zuständig. Die Homepage wird demnächst unter www.vbba-bw.de online gehen.

Gewählt wurden auch Stellvertreter/innen für die Ansprechpartner/innen der verschiedenen Netzwerke; die komplette Besetzung des Vorstandes wird auf der neuen Landeshomepage dargestellt.

Für die IS-Bezirke in Baden-Württemberg wurden im Vorstand regionale Ansprechpart-



Jennifer Sabelmann (rechts) mit ihren beiden Stellvertretern Joana Peifer und Marius Baisch.

ner/innen/Beauftragte des Vorstandes gewählt, die für jeweils einen IS-Bezirk „zuständig“ sind. Für den Bereich Nordbaden ist dies **Harald Bock** (Tauberbischofsheim), für Mittelbaden **Bernd Herrlinger** (Karlsruhe), für den Mittleren Neckar **Roger Zipp** (Stuttgart), für Ostwürttemberg Martina Loose (Ulm) und für Südbaden Christian Löschner (Freiburg).

Alle Wahlen erfolgten jeweils (bei 1-2 Enthaltungen) einstimmig.

Herzlich wurde als Gast der Bundesvorsitzende **Waldemar Dombrowski** begrüßt. Er erinnerte die Delegierten an die erreichten Erfolge der **vbba**, stellte aber auch die Notwendigkeit der erfolgten organisatorischen Änderungen dar. Gerade die zwei neu eingerichteten Grundsatzkommissionen sollen und werden helfen, die dauerhaft brisanten Themen Steuerung/ Controlling und altersgerechtes Arbeiten vertieft zu bearbeiten. Damit

wird die **vbba** ihrem Anspruch als **Fachgewerkschaft** in der Bundesagentur und den Jobcentern in Zukunft noch besser gerecht werden können. Darüber hinaus informierte Waldemar Dombrowski die Delegierten über aktuelle Themen. Aus der sich anschließenden fachlichen Diskussion nahm er die Anregungen der Delegierten auf und versprach eine Weitergabe auf Bundesebene.

Aktuelle Situation der Beschäftigten vor Ort und daraus resultierende Anträge der Delegierten

Die Delegierten sehen insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen in den **Poststellen** (fast ausschließlich eingruppiert in der TE VII ohne Funktionsstufe) aufgrund der nunmehr deutlich komplexeren Tätigkeit durch die Einführung der eAkte großen Nachholbedarf. Sie fordern, dass sich die **vbba** im Hauptpersonalrat für ein entsprechendes Fachkonzept und im Rahmen der Tarifverhandlungen für eine entsprechende Änderung der Tarifierung und damit spürbare Erhöhung der Vergütung einsetzt, da die derzeitige Eingruppierung nicht mehr als angemessen empfunden wird.

Auch im Bereich der **Familienkasse** sieht die **vbba**-Landesgruppe Baden-Württemberg großen Änderungs-/Nachholbedarf im Bereich der tariflichen Einstufung. In den Familienkassen erledigen Kolleginnen und Kollegen in der TE VI Aufgaben, die im Operativen Service und den Jobcentern (zu recht) längst von TE V-Kräften bearbeitet werden. Gleiches gilt für TE V-Tätigkeiten, die aufgrund der Komplexität besser bezahlt werden müssen.



V. l. n. r.: Heinz Feil, Michael Pflüger, Gerd Holthaus, Anna Wüstefeld, Thomas Weiß, Mike Paulsen, Walter Braun

Besonders bitter ist es, wenn aufgrund dieser schlechten Tarifierung und der in der Praxis leider kaum gebotenen Wechselmöglichkeit von Familienkasse zur Agentur vor Ort die aufwändig und teuer ausgebildeten Azubi der Bundesagentur ganz den Rücken kehren – und damit den **internen Fachkräftemangel** weiter verschärfen.

Begrüßt wurde von den Delegierten, dass es gelungen ist, die Zentrale zu überzeugen, ab 2015 in Baden-Württemberg wieder zwei Ausbildungszentren einzurichten und damit zumindest 50 Azubis eine **regionale Ausbildung** zu ermöglichen. Einig war man sich, dass dies angesichts der derzeitigen freien Stellen und absehbaren Altersabgängen nur der Anfang sein kann. Die **vbba** wird dieses Thema direkt und über ihre Vertreter im Bezirkspersonalrat weiter vorantreiben.

Eine weitere Forderung ist, dass sich die **vbba** über den dbb dafür einsetzt, dass die kürzlich erfolgten **Änderungen im Bereich der Rentenversicherung** („Mütterrente“ und Rente

mit 63 nach 45 Beitragsjahren) auf Beamtinnen und Beamten übertragen werden. Desweiteren wird von den Delegierten die **Übertragung verschiedener tariflicher Regelungen auf den Beamtenbereich** gefordert. Dies sind im Einzelnen die Urlaubsregelung (30 Urlaubstage für alle Altersgruppen), die 39-Stunden-Woche sowie die Einführung von Funktionsstufen, insbesondere bei Zusatzaufgaben (Vertretungen, Fachbetreuung, Titelverwaltung).

Die Delegierten forderten darüber hinaus für die Arbeitsplätze der BA, dass diese als **Bildschirmarbeitsplätze** anerkannt werden – und damit entsprechende bezahlte Arbeitspausen.

Ebenfalls auf dem Antragskatalog steht die Forderung nach wirksamen Maßnahmen zum Abbau des **Beförderungspuffers A13**.

Weiteres Thema waren die vor Ort teilweise als nicht transparent empfundenen Entscheidungen bei internen Stellenbesetzungen bzw. lang andauernden Beauftragungen in der Folge von regional beschränkten Interessenbindungen. Hier fordern die Delegierten eine zeitliche **Befristung von Beauftragungen** und die **Rückkehr zu normalen Ausschreibungen**, die für alle Beschäftigten geöffnet sind.

Das Thema agentur- und IS-übergreifende Stellenausschreibungen wird der Landesvorstand gegenüber der Regionaldirektion weiter mit Nachdruck verfolgen.

Nicht nur das Plenum des Landesgewerkschaftstages wurde von den Delegierten für den fachlichen und persönlichen Austausch genutzt. Auch in den Pausen und bis spät in den Abend wurde lebhaft und intensiv diskutiert, welche Themen die Kolleginnen und Kollegen vor Ort besonders bewegen – und welche Antworten die **vbba** darauf hat. Am Rande des Gewerkschaftstages stellte die Badische Beamtenbank als Kooperationspartner des dbb-Vorsorgewerks ihre Produkte und Leistungen vor.

Christian Löschner



Bernd Herrlinger (Mittelbaden), Harald Bock (Nordbaden), Doris Braun (1. Stellvertretende Vorsitzende), Dieter Schmid (SGB II), Roger Zipp (Mittlerer Neckar), Michael Pflüger (Leistung), Christian Löschner (Vorsitzender, Südbaden, IS), Günther Schimpf (Senioren), Christine Sahn (Homepage/ Marketing), Thomas Weiß (Schatzmeister), Sabedin Umeroski (Vermittlung, Beratung, Kundenportal), Martina Loose (Stellvertretende Vorsitzende, Schriftführerin, Ostwürttemberg, Frauen) – es fehlt: Jennifer Sabelmann (Jugend)

125 JAHRE
NÜRNBERGER

Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtendarlehen.de
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD

0800-040 40 41
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren
NÜRNBERGER
Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
 Andreas Wendholt · Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken

Verabschiedungen / Ehrung

Der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski und stellvertretend für den gesamten Landesvorstand Doris Braun dankten den beiden altgedienten Mitstreitern Hans-Jürgen Sommer und Helmut Kleinbölting für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement und würdigten die Verdienste, die sie sich um die **vbba** – nicht nur in Baden-Württemberg – erworben haben. Beide wurden von den Delegierten mit Standing Ovationen sowie einem Präsent der Landesgruppe aus der Vorstandstätigkeit verabschiedet.

Hans-Jürgen Sommer kam Ende 1974 zum Arbeitsamt Stuttgart, nach der 2. Fachprüfung war er im Leistungsbereich in Waiblingen tätig. Im Zuge der Neuorganisation AA2000 wurde er zunächst Teamleiter, später dann Bereichsleiter in der Agentur Waiblingen. Bereits 1978 trat er der **vbba** bei und war Vorsitzender der regionalen Gruppe Waiblingen. 1998 übernahm er den Vorsitz der Landesgruppe Baden-Württemberg. Mehr als 20 Jahre gehörte er dem Bezirkspersonalrat Baden-Württemberg an, seit 8 Jahren war er dessen stellvertretender Vorsitzender. Wichtig war es ihm immer, die Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen, für ihre Interessen einzustehen, sich in der Gewerkschaft zu organisieren und dort auch engagiert mitzuarbeiten. Ende Januar ging er in den wohlverdienten Ruhestand – und nutzt nun die Zeit für seine drei Enkelkinder sowie Hund und Garten. Er bleibt der Landesgruppe aber als Kassenprüfer erhalten.

Helmut Kleinbölting war als Arbeitsberater in Tauberbischofsheim tätig. Er trat 1984 in



Im Rahmen des Landesgewerkschaftstages wurde der bisherige Vorsitzende der Landesgruppe Hans-Jürgen Sommer und der bisherige Landesschatzmeister Helmut Kleinbölting verabschiedet.

V. l. n. r.: Waldemar Dombrowski, Hans-Jürgen Sommer, Helmut Kleinbölting, Christian Löschner.

die **vbba** ein, ab 1992 übernahm er den Vorsitz der regionalen Gruppe. Ab 2006 war er Personalratsvorsitzender, darüber hinaus war er 8 Jahre BPR-Mitglied. Im Vorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg engagierte er sich seit 2002 als Seniorenvertreter, 2008 übernahm er zusätzlich das Amt des Schatzmeisters. Als engagierter Gewerkschaftler war er gern gesehener Gast bei Personalversammlungen – verstand er es doch, den Finger in die Wunde zu legen und die Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen anzusprechen. Auch bei den verschiedenen Streikaktionen konnte die **vbba** immer auf ihn zählen.

Besondere Verdienste bleiben die Zusammenführung der regionalen Gruppenkonten und deren zentrale Verwaltung in Baden-Württemberg

und damit die deutliche Entlastung der örtlichen Vorstände sowie die durch die SEPA-Einführung notwendigen umfangreichen und damit sehr arbeitsaufwändigen Umstellungsarbeiten des Beitragseinzugs. Hier wurde von ihm nicht nur der Datenbestand Baden-Württemberg geprüft, bereinigt und umgestellt, er stellte sein Wissen, seine Erfahrung und seine Zeit auch mehreren anderen Landesgruppen und dem Bund zur Verfügung – und ist damit einer der „Geburtshelfer“ des zentralen Beitragseinzugs sowie der Mitgliederverwaltung. Er wird bis zum zentralen Beitragseinzug den neuen Landesschatzmeister unterstützen. Die Landesgruppe hofft, dass er auch trotz seiner geplanten langen Auslandsreisen Zeit finden wird, die **vbba** Baden-Württemberg punktuell bei besonderen Aktionen zu unterstützen.

Christian Löschner

Hessen

Landesgewerkschaftstag Hessen

Zwei arbeitsintensive Tage in Braunfels

Am 16. und 17. September trafen sich der **vbba**-Landesvorstand, Delegierte und Gastdelegierte aus allen hessischen Regionen zum jährlichen Landesgewerkschaftstag (LGT). Ort der Veranstaltung war das wunderschöne mittelhessische Residenzstädtchen Braunfels. Braunfels ist die ehemalige „Hauptstadt“ der Solmser Linie Braunfels. Die Solmser sind das dominierende Adelsgeschlecht in

Mittelhessen, mit althergebrachten Traditionen bis in die heute Zeit, empfohlen sie einen Blick in das Netz unter dem Stichwort: „Laubacher Ausschuss“. Das Braunfels Stadtbild wird beherrscht durch das Schloss der Grafen (ehedem Fürsten) von Braunfels und der wunderbaren Fachwerkkumgebung. Ein Besuch in diesem Teil des schönen und bekannten Lahntales lohnt sich immer.

Der LGT wurde bereits am 15. September mit einer Sitzung des Landesvorstandes eingeleitet. Hier wurden letzte Abstimmungen getroffen und Positionen überdacht. Einen Schwerpunkt der Vorstandssitzung legte der Landesvorsitzende **Axel Lehmann** auf die neue hessische Homepage, die bald freigeschaltet wird. **Patrick Cook** hat diese entwickelt und wird sie betreuen.



Axel Lehmann Landesvors., Ute Fleischhacker-Wiegand, dbb Vors. Hessen und Gerhard Wilhelmi, Tagungsleiter

Zu Beginn des Landesgewerkschaftstages begrüßte Axel Lehmann die 29 Delegierten und Gastdelegierten. Er überbrachte die Grüße des leider verhinderten hessischen Ehrenvorsitzenden **Paul Labonté**. Paul Labonté kann in diesem Jahr auf eine 50-jährige (!) Mitgliedschaft in der **vbba** Gewerkschaft Arbeit und Soziales zurückblicken.

Nachdem die umfangreiche Tagesordnung von den Delegierten genehmigt wurde, begann der fachliche Teil des LGT. Zunächst gedachte die Versammlung aller verstorbener Mitglieder. Im letzten Jahr verstarben acht **vbba**-Mitglieder. Der erste Tag war geprägt vom organisatorischen Teil, während der zweite Tag das politische Spektrum abbildete. Der Landesvorsitzende Axel Lehmann erstattete den Jahresbericht des Vorstandes. Hier einige Stichworte zur Berichtspalette: Rückblick auf 2013 mit den Aufträgen der Delegierten an den Bundesgewerkschaftstag 2014, Teilnahme am BGT 2014, Vorstandssitzungen, SEPA-Umstellung, Teilnahme an Personalversammlungen, Teilnahme an Veranstaltungen des dbb Hessen und sporadische Streikteilnahmen.

Besonders hob Axel Lehmann die Neugründung der **vbba**-Gruppe Bad Homburg hervor. Aufgrund der andauernden Änderungs- und Organisationsspirale wurde eine neue Arbeitsagentur errichtet. In der logischen Folge wurde dort eine neue Gruppe ins Leben gerufen.

Zu speziellen Themen berichteten einzelne Vorstandsmitglieder. **Erich Lehnhausen** berichtete über die Situation in der Familienkasse. Er bemängelte, dass die Assistenzenebene nicht aufgabengerecht beschrieben und entlohnt sei. Der SGB II Bereich wurde von **Otmar Schad** (gemeinsame Einrichtungen) und **Heinz Baumann** (optierende Kommunen) beleuchtet. Schad kritisierte, dass der 13. Änderungstarifvertrag der Bundesagentur für Arbeit zu Verwerfungen in den Jobcentern geführt habe. Gleiche Arbeit werde nun nicht mehr gleich vergütet. Darüber hinaus forderte Schad weitere Anstrengungen, um in den gemeinsamen Einrichtungen die beiden Tarife TV – öD und TV



Teilnehmer im Gespräch

– BA anzugleichen. Hier sei „Gewerkschaft“ gefordert. Weiter wurde bemängelt, dass die Rolle der Geschäftsführungen nicht klar ausdefiniert sei. Gut funktioniere das SGB II-Netzwerk sowohl in Hessen als auch zum Bundesvorstand. Heinz Baumann berichtete über die besondere Situation einer optierenden Kommune. Auch hier sei es besonders wichtig, gut im dbb des Landes vernetzt zu sein. Mittlerweile ist die **vbba** ja nicht nur in Hessen in Optionskommunen vertreten.

Anja Osterland und **Christian Walendsius**, zuständig für Kasse und Mitgliederverwaltung, konnten von stabilen Verhältnissen in Hessen berichten.

Der hessische Schwerbehindertenverteter im SGB III, **Karl Sellent**, berichtete von der Arbeit im SB-Sektor. Auch dort ist die andauernde Organisationsentwicklung ein Thema, welches immer wieder zu Verbesserungen im SB-Vertretungsbereich führt. Großräumige Einrichtungen, wie Interner Service und Operativer Service, erschweren den „ehrenamtlichen“ SB-Vertretern/innen ihre Arbeit. Halbe Freistellungen seien vielerorts erforderlich.

Aus dem Bereich des SGB II berichtete das Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands SGB II, **Detlev Röhrig**, über die weitverzweigte Arbeit der SB-Vertreter/innen.



Gruppenfoto LGT Hessen

Hier gibt es ja keine Dreistufigkeit wie im SGB III. Die gesetzlich geregelte Arbeit sei aber gleich.

Der Seniorenbericht wurde von **Axel Lehmann** für den verhinderten Seniorenvertreter **Jost Eckhard** Armbrecht vorgetragen. Anzumerken ist, dass Seniorenbelange stärker in den Blickpunkt geraten. Ziel sei es weiterhin, in allen Gruppen Seniorenbeauftragte zu etablieren.

Besondere Aufmerksamkeit im Bericht des Landesvorsitzenden erhielt der Punkt Bundesgewerkschaftstag 2014, auf dem weitreichende Entscheidungen getroffen wurden. Kern war die Satzungsänderung. Die **vbba** hat einen neuen Namen, der ihre Tätigkeiten und Arbeitsinhalte genauer hervorhebt. Eine Trennung zwischen SGB II und SGB III ist praktisch nicht existent. Kommunale Beschäftigte sind in der **vbba** ebenso willkommen wie BA Beschäftigte. Die Interessenvertretung beider Gruppen ist gesichert. Der Vorstand hat sich ein klares Profil gegeben, Grundsatzkommissionen wurden eingerichtet.

Heike Schubert berichtete aus der **vbba**-Frauenvertretung. Die Frauenvertretung hatte beim Bundesgewerkschaftstag eine vielbeachtete und interessant gestaltete Präsentation über die Rollen der Frauen in verschiedenen Gesellschaften. Sie teilte mit, dass die Frauenvertretung sich stärker im Magazin engagieren wolle. Heike Schubert war es auch, die zwei Vorträge brachte. Zum einen ging es um Altersteilzeit für Bundesbeamte/innen zum anderen um begrenzte Dienstfähigkeit bei Bundesbeamten/innen.

Als Gastreferentin konnte **Ute Wiegand-Fleischhacker** gewonnen werden. Ute Wiegand-Fleischhacker ist dbb-Vorsitzende in Hessen. Sie hielt ein engagiert vorgetragenes Referat über alterns- und altersgerechtes Arbeiten sowie Gesundheitsmanagement bei öffentlichen Arbeitgebern. Sehr überzeugend erläuterte sie hierbei die Position der dbb-Gewerkschaften und mahnte Arbeitgeber, den künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Dazu gehöre auch eine ordentliche

Entlohnung. Abgerundet wurde ihr Vortrag durch **Axel Janz** und **Isabell Ubrig**, die über altersgerechtes Arbeiten und eingeführte Gesundheitszirkel im SGB III sprachen. Die Vortagsreihe schloss der Landesvorsitzende Axel Lehmann mit einer Information zum gewerkschaftlichen Rechtsschutz.

Bei Nach- bzw. Ergänzungswahlen wurde Christian Walendius zum stellvertretenden Vorsitzen für den Bereich SGB III gewählt. Er

übernimmt das Amt vom stellvertretenden Vorsitzenden Bernd Baumann. Axel Lehmann dankte Bernd Baumann für seine langjährige Tätigkeit. Bernd bleibt dem Vorstand bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Besitzer Pressearbeit erhalten. Patrick Cook wurde mit dem Amt Vertreter für Jugendbelange betraut.

Beim gemeinschaftlichen abendlichen Beisammensein wurde die langjährige Vorsit-

zende von Marburg, **Renate Graw**, für ihr Engagement in der **vbba** geehrt. Renate Graw genießt nun – sehr intensiv, wie sie dem Berichtsverfasser erklärte - ihren Ruhestand. Natürlich durfte ein geschichtlicher Rückblick im historischen Braunfels nicht fehlen. So konnte das Schloss ausführlich besichtigt werden. Der kundige Schlossführer wusste die eine oder andere Anekdote zu erzählen.

Otmar Schad

Zentrale-Services

Fahrt in die Vulkaneifel und Ahrtal

Am ersten Tag ging es sehr früh los, so war die Kaffeepause mit Kuchen, von Frau Schuster gebacken, sehr willkommen. Der erste Halt war in der Domstadt Limburg. Vorbei an Bischofs Tebartz van Elst' Luxusbehauung zum Diözesanmuseum mit dem Domschatz, im „Leyenschen Haus“, einer Hofanlage des 16. bis 18. Jahrhunderts in der Nähe des Limburger Doms.

Das Museum umfasst zwei Schatzräume im Kellergeschoss sowie eine 2011 modernisierte Dauerausstellung zur Geschichte des Bistums und der Kathedrale, in der ebenfalls bedeutende Glaubenszeugnisse und sakrale Kunstwerke gezeigt werden.

Danach war Zeit für eine Dombesichtigung, Stadtbummel oder Mittagessen. Pünktlich fanden wir uns zur Weiterfahrt nach Koblenz ein. Am Deutschen Eck startete die Panorama-Gondelfahrt über den Rhein zur Feste Ehrenbreitstein, der zweitgrößten Festung der Welt. Von dort hatte man einen spektakulären Blick auf das UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal, „wo der Rhein die Mosel küsst“, das Moseltal und auf das 37 m hohen Reiterstandbild Kaiser Wilhelm des Ersten. Froh ob des langen Tages erreichten wir abends unser Hotel Burgklause in Nickenich.

Nach dem Frühstück führen wir am zweiten Tag mit Reiseführer Walter Müller nach Monreal, die „Fachwerkperle der Eifel“, mit Philippsburg, und Löwenburg. Der nächste Stopp, das Ulmener Maar mit seinem Ringwall, dessen Entstehung uns erklärt wurde, sowie später das Weinfelder Maar, das Schalkenmehrener Maar und das Gemündener Maar. In Wallenborn am Brubbel, dem einzigen kalten „Geysir“ auf dem europäischen Festland, stand der nächste Aufenthalt an. Alle 35 Minuten konnte man das Naturschauspiel bewundern. Nach dem Mittagessen ging es über Daun, Kehlberg zum Nürburgring-Nordschlei-

fe. Bei Kaffee und Kuchen erlebten und hörten wir die Mochtegern-Rennfahrer. Weiter brachte uns unser Fahrer Markus, am Göttinger Maar vorbei zur Benediktinerabtei Maria Laach. Ein zwanzigminütiger Film brachte uns den Tagesablauf der Mönche näher. Es blieb noch Zeit, die Abtei zu besichtigen und dem Einzug der Mönche samt Vesper zu lauschen. Zurück im Hotel gab es Zeit zum Verschnaufen bis zum Abendessen.

Am dritten Tag ging es vorbei an der hohen Acht bei Adenau, dem mit 746,9 m höchste Berg in der Eifel. In Schuld erläuterte uns Reiseführer Walter Müller die Aufschichtung der Faltenfelsen. An der Ahr entlang gab es den nächsten Stopp in Mayenschoß zur Weinprobe im Winzerverein, nach der Besichtigung des Weinkellers und des Weinbaumuseums. Das letzte Etappenziel war Ahrweiler mit seiner vollständig erhaltenen Stadtbefestigung, die sich kreisförmig um die Stadt zieht und vier Stadttore besitzt. Bei einer Stadtführung hatte man die Möglichkeit, die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten der historischen Stadt zu erkunden. Für Hungrige war Zeit zum verspäteten Mittagessen. Bei einsetzendem Regen fuhr man zum Hotel zurück.

Es war der vierte Tag, als der Regen kam! Koffer einladen und ab ging die Fahrt. Koblenz und die Festung Ehrenbreitstein waren zu sehen, bevor es, am Rhein entlang, in St. Goar auf das Schiff ging. An vielen Burgen



Hier in Monreal kann man einen Eindruck von den wunderschönen Eifelorten bekommen.

und dem Loreleyfelsen schipperten wir vorbei und verließen in Bacharach das Schiff. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass es auf der Schifftour nicht regnete. In Bacherach war Zeit, die Stadt zu erkunden oder sich bei einem Mittagessen zu stärken. Auf der Autobahn ging es zügig über Frankfurt, Würzburg und einer Kaffee-, Kuchenpause Richtung Nürnberg entgegen.

Mein Fazit von dieser Fahrt: Wir hatten ein Unikum an Fahrer, geduldig, stressfrei, humorvoll und immer mit einer lustigen Bemerkung auf den Lippen. Der Reiseführer hatte ein umfangreiches Wissen, erklärte uns viel und sehr verständlich. Das Hotel schön, sauber mit gutem Essen und sehr freundlichem Personal. Wir haben herrliche Landschaften gesehen und viel gelernt. Die Kuchen waren phantastisch und die Reiseplanung von Herrn Schuster perfekt. Es war rundherum eine gelungene Reise und wir freuen uns schon auf 2015, egal wo es hingeht. B. Nürnberger

Personalratswahl vom 28.-30. Juli

In der AA Stuttgart fand vom 28.-30. Juli eine außerordentliche Personalratswahl statt. Diese war durch NEO notwendig geworden. Durch das Hinzukommen von einer beachtlichen Zahl von OS-Mitarbeiter/innen und der Familienkasse BW Ost, musste neu gewählt werden. Die Mitarbeiter/innen der AA Stuttgart verteilen sich inzwischen auf über 20 verschiedene Standorte (darunter auch Kolleg/innen z.B. in Nürnberg und München).

Die Fraktion der **vbba** und einer Kollegin der GdS fuhr ein sehr beachtliches Wahlergebnis ein. Im neuen Gremium von 13 Mitgliedern stellen die **vbba** und **GdS** davon 6. Das heißt, dass die **vbba** ihre bisherige Position in Stuttgart bestätigen, nein sogar noch verbessern konnte. Erfreulich ist, dass **Roger Zipp** weiter als 1. stellvertretender Vorsitzender freigestellt ist und dass weitere vier Kollegen als ordentliche Mitglieder gewählt wurden. Dies sind **Oleg Heintz**, **Anja Rother** sowie **Michael Pflüger** und **Kay Reichardt**.

Die größte Herausforderung stellten der Wahlkampf über 20 verschiedene Standorte hinweg dar und die Problematik, den Kolleg/innen die Notwendigkeit einer Neuwahl erläutern zu müssen.



V. l. n. r.: vorne: Michael Friedla, Kibar Yildiz, Jan Krayl, Anja Rother, Elke Kahl, Claudia Neuwirth, hinten v. l. n. r.: Marcus Kargel, Roger Zipp, Michael Pflüger, Oleg Heintz, Zeljka Topic

Trotz Betretens von Neuland auf dem Gebiet des flächenmäßigen Wahlkampfes, zeigten sich alle 20 Kandidaten (4 Beamte/innen und 16 Arbeitnehmer/innen) hochmotiviert, engagiert und selbstbewusst. Nur so war es möglich, dem Konkurrenten entsprechend Paroli zu bieten.

Wir versuchen, den bisher eingeschlagenen Weg „Unsere Nähe ist unsere Stärke“ fortzuführen und nachhaltig zu bestätigen. Das bedeutet auch mit unserer freundlichen, kompetenten Art, für die Probleme aller Kolleginnen und Kollegen immer da zu sein.

Dass uns das immer besser gelingt, aber beileibe von uns nicht als selbstverständlich angesehen wird, beweist die ständig steigende Mitgliederzahl. Wir sehen das als Ansporn und Auftrag zugleich an, unsere Position im Personalrat konstruktiv immer im Sinne der Sache und der Kolleg/innen lösungsorientiert anzugehen.

Unser Ziel ist, in den nächsten beiden Jahren so gute Personalratsarbeit abzuliefern, dass wir im Jahre 2016 dafür belohnt werden.

Roger Zipp

Göttingen

Gruppe Göttingen im Rätselfieber

Wenn der Vorsitzende der **vbba**-Gruppe Göttingen Maik Gronemann-Habenicht zu einem Treffen ruft, folgen ihm die südniedersächsischen Mitglieder immer zahlreich und das aus gutem Grund. Das wechselnde Organisationskomitee hat jedes Jahr eine andere tolle Idee für eine gemeinsame Unternehmung.

Bei sonnigem Wetter wanderten die Kolleginnen und Kollegen am 19. September von



Das Team „Das Gelbe vom Ei“, die Sieger des Rätsels. V. l. n. r.: Heidrun Osang, Melanie Jahn, Philipp Knobloch

der Arbeitsagentur aus über den historischen Stadtwall in Richtung Innenstadt, um anschließend im Ausbildungsrestaurant von Arbeit&Leben einzukehren. Ein Vier-Gänge-Menü entzückte die Gaumen und lieferte Nährstoffe an die Gehirne, was auch notwendig war. **Achim Hilke** hatte sich ein Quiz ausgedacht, das den Ehrgeiz bei den Mitgliedern weckte und die Köpfe rauchen ließ. **Thomas Schießl** unterstützte ihn tatkräftig. In drei Durchgängen wurden anspruchsvolle Fragen gestellt und von den einzelnen Teams weitestgehend richtig beantwortet. Die meisten Treffer erzielte das Team mit dem Namen „Das Gelbe vom Ei“ und gewannen jeweils einen Restaurantgutschein.



Mitglieder der Gruppe Göttingen

Es war bereits stockdunkel draußen als die Göttinger Gewerkschafter nach geselligen

und lustigen gemeinsamen Stunden die Heimfahrt antreten.

Eine neue, ereignisreiche Unternehmung für 2015 ist bereits in Planung.

Constanze Gläser

Georg Jacobi geehrt

Georg Jacobi wurde im Rahmen der Veranstaltung der regionalen **vbba**-Gruppe Göttingen anlässlich seines Ausscheidens aus dem Landesvorstand (2. stellvertretender Vorsitzender) der **vbba** Niedersachsen-Bremen für seine Dienste in der Gewerkschaft geehrt.

Er hat viele Jahre durch sein Engagement im Landesvorstand und zuvor in der regionalen Gruppe, aber auch in Arbeitskreisen der **vbba** die Gewerkschaft in Zeiten des Aufbruchs mit der Öffnung für Arbeitnehmer/innen, der Einführung des SGB II etc. spürbar vorangebracht, so dass die **vbba** Niedersachsen-Bremen aktuell gut aufgestellt ist. Dafür gilt ihm der besondere Dank der Mitglieder.

Maik Gronemann-Habenicht



Der Gruppenvorsitzende Maik Gronemann-Habenicht (rechts) dankt Georg Jacobi (links)

**Nur
satzungsgemäße
Beitrags-
zahlungen sichern
Rechte und
Ansprüche!**

Jena

30 jähriges **vbba** Jubiläum in der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Die **vbba**-Vorstandssitzung der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen nahmen der Vorsitzende, Sven Strauß, und die Vorsitzende der regionalen Gruppe Jena, Kristin Arnold, zum Anlass, ihrem Mitglied Hans-Joachim Wunderling zu seinem 30jährigen **vbba**-Jubiläum zu

gratulieren. Sie überreichten ihm eine Jubiläumsurkunde und einen „Fresskorb“ als kleines Zeichen der Anerkennung ihres aktiven Mitgliedes in unserer Gewerkschaft.

Hans-Joachim Wunderling wurde, nach seinem Studium in Mannheim zum Beratungs-

anwärter, in Würzburg als Arbeitsberater angesetzt. Mit seiner Ernennung zum Beamten z.A. 1984 trat er in „den“ **vbba** ein.

Er war als Arbeitsberater in Würzburg und als Rückkehrberater für die AÄ Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg eingesetzt,



V. l. n. r.: Kristin Arnold, H.-J. Wunderling, Sven Strauß

bevor er im Frühjahr 1990 nach Jena entsandt wurde und die Kolleginnen und Kollegen bei der täglichen Arbeit als Arbeitsberater und Vermittler nach bundesdeutschen Vorschriften unterstützte. Hans-Joachim Wunderling entschied sich, dauerhaft in Jena zu bleiben.

Nach der Tätigkeit eines Abschnittsleiters in der AV/AB vertraute man ihm die Leitung der Geschäftsstelle Rudolstadt an, die er bis fast zum Ende seiner Dienstzeit innehatte. Desweiteren arbeitete er im Rahmen des AA 2000 als Organisationsentwicklungsbegleiter (OEB) in der AA Gera und bei der Umstellung zum „Kundenzentrum“ als „Experten-Sprecher“ in den Ämtern Gera und Altenburg.

Seine gewerkschaftliche Tätigkeit nahm er gleich nach der Wende im AA Jena auf. Damals zählte die aufgestellte regionale **vbba**-Gruppe nur sechs Mitglieder. Da der damalige Personalrat ausschließlich aus anderen Gewerkschaften bestand, sah er darin

gewinnen. Als die **vbba** sich dann auch den Angestellten öffnete und deren Interessen wahrnahm, konnten auf Antrieb bei der folgenden Personalratswahl wieder beide Beamtensitze und vier von zehn Angestellten-sitzen erreicht werden. Die Mitgliederzahl erreichte in dieser Zeit die stolze Zahl von knapp 200. Damit war die regionale **vbba**-Gruppe über längere Zeit auch die mitgliederstärkste in der Landesgruppe SAT. Aus diesem Grunde kandidierte er dann für einen Sitz im Bezirkspersonalrat, den er auch erringen konnte.

Bei der nächsten Personalratswahl wurde dann auch folgerichtig die **vbba** die stärkste Vertretung im Personalrat und stellte mit der Wahl von Hans-Joachim Wunderling den Vorsitzenden. Da es aber in dieser Tätigkeit nicht immer einfach war, Interessenvertreter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zugleich auch Führungskraft zu sein, ließ er sich von seinem Dienstposten ablösen, um

ein weiteres Betätigungsfeld, die **vbba** als Alternative aufzustellen.

Es folgte, unterstützt von der damaligen kleinen Schar an **vbba**-Mitgliedern, eine großangelegte Werbeaktion um die Beamtinnen und Beamten der Agentur zum Eintritt in die **vbba** zu motivieren.

Bei der dann erfolgten Personalratswahl konnte die **vbba** beide Beamtensitze

als freigestelltes Personalratsmitglied sich nur noch diesem Amt und gewerkschaftlicher Arbeit zu widmen.

Mit Beginn seiner Freistellungsphase der Altersteilzeit gab er die aktive Tätigkeit als Vorsitzender der **vbba** und des Personalrats auf.

Als die **vbba**-Landesgruppe einen Seniorenvertreter wegen des Ausscheidens des bisherigen suchte und dabei Hans-Joachim Wunderling ansprach, war er sofort bereit in dieser Funktion, die ihn ja auch direkt betraf, sich der Wahl zu stellen und wurde in diese Verantwortung gewählt. Als Seniorenvertreter und Mitglied im Vorstand ist er damit auch gleichzeitig Mitglied der Seniorenvertreter/innen in der **vbba** Bundesseniorenvertretung. In dieser Eigenschaft versorgt er alle Ehemaligen **vbba**-Mitglieder der Landesgruppe SAT mit E-Mail-Informationen aus dieser „Bundesquelle“.

In seinem Ruhestand ist er weiterhin ehrenamtlich tätig und nahm an einer Schulung des IQ-Netzwerks Thüringen, als „Job-Mentor“ teil. Dieses Projekt wird in Jena durch das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft (BwTW e.V.) durchgeführt und hat die Aufgabe der individuellen Begleitung und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten bei der Arbeitsmarktintegration zum Inhalt. Nach der Schulung zum Job-Mentor nimmt er diese Aufgabe nun schon seit fast zwei Jahren wahr und konnte so auch einigen sogenannten „Mentees“ auf dem Weg in eine berufliche Tätigkeit unterstützend begleiten.

Der Vorstand der **vbba**-Landesgruppe SAT und der Vorstand der regionalen **vbba**-Gruppe Jena wünschen Ihrem Jubilar viel Gesundheit und hoffen, dass er der **vbba** noch lange als rühriges Mitglied zur Verfügung steht.
Landesgruppe SAT, Vorstand

Erstes Seniorenkegeln der Senioren der AA Jena auf Initiative der regionalen **vbba** Gruppe Jena

Nun endlich war es soweit. Nach langwierigen Vorbereitungsarbeiten, konnte das erste Seniorenkegeln auf Initiative der regionalen **vbba** Gruppe Jena am 13. August veranstaltet werden.

Es begann im Frühjahr 2013.....

Auf Initiative der regionalen **vbba**-Vorsitzenden **Kristin Arnold** wurde der Seniorenvertreter (**Hans-Joachim Wunderling**) beauftragt, mögliche, geeignete Aktivitäten unserer Senioren/innen zu eruiieren. Nach Befragung unserer Senioren/innen anlässlich unseres jährlichen Tref-

fens, wurden Kegeln, Wandern aber auch gemeinsame Tagesausflüge (Busfahrten) genannt.

Viele unserer Senioren/innen sind in Jena bereits bei örtlichen Wandervereinen aktiv. Hier eine Initiative zu entwickeln, wäre wenig aussichtsreich gewesen. Auch für Tagesausflüge kamen nicht genügend Interessierte zusammen – aber was nicht ist, kann ja noch werden. Diese Aktivitäten wird allerdings der regionale Seniorenvertreter zusammen mit dem Vorstand auch weiter verfolgen.

Für einen Kegelnachmittag interessierten sich nach einem Aufruf 32 Seniorinnen und

Senioren. Probleme machte dann noch die Auswahl eines geeigneten Tages. Es stand dann letztendlich der Mittwoch oder Donnerstag zur Wahl. Die Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr wurde einheitlich befürwortet.

Die Mehrheit unserer Senioren entschied sich dann für den Mittwoch – für diesen Tag standen dann im Herbst 2013 zweiundzwanzig Senioren als interessierte Keglerinnen und Kegler bereit. Während dieser Zeit galt es eine Lokalität zu finden, welche eine Kegelbahn aufzuweisen hat und auch über die nötigen Öffnungszeiten am Mittwoch verfügt.

Man glaubt gar nicht wie schwierig ein solches Unterfangen war. Wie so oft im Leben, so auch hier, bestätigte sich wieder einmal eine Lebensweisheit: „Warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah“. In meiner Ortschaft in Rothenstein (8 Kilometer von Jena gelegen) gab es tatsächlich ein Lokal, das alle Erfordernisse erfüllte. Leider überlegte der Pächter, seinen Pachtvertrag, wegen mangelndem Umsatz, nicht zu verlängern. Demzufolge wollte er keine Reservierungen für seine Kegelbahn vornehmen.

Nachdem der bekannte Sternekoch Rosin sich im Frühjahr dieses Jahres des Lokals angenommen hatte, ging der Umsatz wieder in eine wirtschaftliche Zone.

Im Juni war der Pächter, nach Rückfrage von uns, auch bereit, Kegelbahnreservierungen vorzunehmen. Wir vereinbarten eine monatliche Kegelrunde, immer am zweiten Mittwoch im Monat und von 15:00 bis 17:00 Uhr als Beginn. Der Pächter stellte uns auch in Aussicht, eine weitere Stunde anzuhängen sollte dazu Bedarf sein. Auch die zweite Kegelbahn könnten wir bei größerer Personenzahl dazubekommen.

Aufgrund dieser optimalen Voraussetzungen wurde beschlossen, am 13. August zu beginnen. Viele unserer Seniorinnen und Senioren waren aber zu dieser Zeit in Urlaub und konnten leider zu dieser ersten Kegelrunde nicht kommen – versprachen aber das nächste Mal dabei zu sein. Trotzdem legten nun Kristin Arnold und Hans-Joachim Wunderling diesen Termin als Beginn des Seniorenkegelns fest. „Aller Anfang ist schwer“ – Deshalb war



Mittlere Reihe: Berndt Geier, Heidrun Reichardt, Uta Schumann, Renate Thomas, Erika Tiesis, hinten: mitspielender Ehegatte, vorne (kniend): Hans-Joachim Wunderling (Seniorenvertreter AA Jena)

es diesmal, erwartungsgemäß, eine kleine Kegelrunde. Bei diesem ersten Treffen hatten die Teilnehmer/innen viel Spaß miteinander und gekegelt wurde auch. Wir waren uns alle einig, diese Kegelrunde muss fortgesetzt und erweitert werden.

Zur Abrundung und als kleiner Gruß für diesen gelungenen Nachmittag, beschloss der Vorstand der regionalen **vbba**-Gruppe Jena, dass das erste Getränk der Keglerinnen und Kegler übernommen wird, und der Vorstand der **vbba** Landesgruppe SAT erstattete die Kosten der Kegelbahn.

Da es nicht immer einfach ist – an alle Adressen – incl. E-Mail Anschriften unserer Senioren und Seniorinnen zu gelangen – haben Sie auch Mut und melden sich.... Sie werden es nicht bereuen.

Wir werden versuchen noch weitere unserer Senioren/Seniorinnen zum Mitmachen zu bewegen. Die regionale **vbba**-Gruppe Jena in Zusammenarbeit mit dem Personalrat unterstützte intensiv unser Vorhaben in der Vergangenheit und wird uns auch weiterhin unterstützend begleiten.

Hans-Joachim Wunderling

Chemnitz

Chemnitzer Gruppe im Kaufhaus „SCHOCKEN“

Das vom Architekten Erich Mendelsohn entworfene Chemnitzer Kaufhaus Schocken war Vorbild für weitere Schocken-Warenhäuser, etwa in Nürnberg und Stuttgart.

Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) widmet im Erker des ersten Stocks dem Architekten eine Dauerausstellung – die deutschlandweit einzige museale Würdigung Erich Mendelsohns.

Die Chemnitzer Mitglieder, einschließlich ihrer Gäste, trafen sich dort am Mittwochnachmittag, schlenderten durchs Museum mit der schwebenden zeitdynamischen Sächsensculptur und plauschten anschließend unweit im VAPIANO beim Italiener.



Mitglieder der **vbba**-Gruppe Chemnitz

Esther Tomaszewski vom Landegruppenvorstand nutzte die Möglichkeit, über Neues aus der Arbeit der **vbba** zu berichten. Den 14 Ak-

tivsten aus der Gruppe überreichte der amtierenden Vorsitzende Mike Gützold Büchergutscheine für ihr Engagement. Michael David

Die Berlin-Brandenburger Jugend zeigt ihre rasante Seite

Am 30. Juli war es soweit. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Terminfindung wurde das Treffen im Interesse aller hinter die diesjährige WM angestellt und es ging zum gemeinsamen Go-Kart fahren.

Zentral gelegen und auch mit Bedenken an die Umwelt ging es in die Elektro-Kart-Anlage am Berliner Ostbahnhof. Obwohl es sich um besagte Elektro-Karts handelte, beschleunigten diese immerhin auf 60 km/h. Mit quietschenden Reifen und driftenden Karts wurde ein kleines Rennen zwischen sechs Mitgliedern der **vbba jugend!** durchgeführt. Beim Qualifying mit 15 Runden zeichneten sich bereits erste Tendenzen ab, welche sich auch während des Rennens über zusätzliche 25 Runden weiter verfestigten.

Für den Führenden des Qualifyings **René Schreier**, mit einer Bestzeit von 20,61 Sekunden, hat es beim Rennen leider nicht zum Sieg gereicht. Er verlor den Siegertitel nur knapp gegenüber **Patrick Kreutzer**, dessen Bestrunde zudem mit 20,09 Sekunden auch ein Hauch schneller war als die beste Runde im Rennen von René mit 20,12 Sekunden. Ebenfalls auf das Siegereppchen durfte **Richard Kunze** mit Platz 3 – seine beste Runde lag bei 20,22 Sekunden.

Der in gewisser Weise etwas undankbare vierte Platz ging an unseren Landesjugendvertreter **Johannes Backhaus**. Mit Anstand überließ er den männlichen Gästen den Vorsprung, so auch seine Rundenzeit von 20,86 Sekunden. Generell waren die Herren – wie sollte es bei diesem Sport auch anders sein – sowohl beim Qualifying als auch beim Rennen besser gestellt, sodass die zwei Damen der Runde sich über die Plätze 5 und 6 freuen durften. Hier überließ

die stellvertretende Landesjugendvertreterin **Sandy Pahlke** mit einer Bestrundenzeit von 22,84 Sekunden der weiblichen Konkurrenz **Annika Höft** mit einer Bestzeit von 21,63 Sekunden zumindest den fünften Platz.

Obleich natürlich nicht alle gewinnen konnten, hatten wir dennoch eins gemeinsam – den Spaß, den dieser schöne Abend mit sich gebracht hat. Und auch diejenigen, die es nicht auf das Siegereppchen geschafft haben, wurden dennoch mit Werbegeschenken der **vbba** geehrt.

Bei dem ein oder anderen gemeinsamen Getränk und einer Runde Air-Hockey sowie Tischkicker haben wir dann noch den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Bereits jetzt laufen die Planungen für eine weitere Unternehmung der Berlin-Brandenburger Jugend auf Hochtouren, welche wahrscheinlich Anfang Dezember stattfinden wird.



Landesjugendvertreter Johannes Backhaus

Gerne nehmen wir dafür auch Eure Vorschläge entgegen. Wendet Euch einfach direkt an Johannes Backhaus oder Sandy Pahlke.
Sandy Pahlke



V. l. n. r.: Patrick Kreutzer, Richard Kunze, Johannes Backhaus, Sandy Pahlke, René Schreier, Annika Höft

Die vbba für Sie immer am Ball

„Ich bin ein Berliner!“ – John F. Kennedy

Die **vbba jugend!** NRW auf den Spuren des 25. Jahrestags nach dem Berliner Mauerfall

„Alle freien Menschen, wo immer sie leben mögen, sind Bürger dieser Stadt West-Berlin, und deshalb bin ich als freier Mann stolz darauf, sagen zu können: Ich bin ein Berliner.“, sagte John F. Kennedy in seiner Ansprache auf dem Rudolph-Wilde-Platz (heute John-F.-Kennedy-Platz) vor dem Rathaus Schöneberg.

Ein Leben in Freiheit klingt für die meisten Menschen in Deutschland selbstverständlich. Doch wie ist es wirklich, in Gefangenschaft und Angst zu leben? Das fragten sich auch 26 Jugendliche der **vbba jugend!** NRW und machten sich am 12. September auf in die heutige Bundeshauptstadt Berlin. Organisiert und begleitet wurde die Fahrt von **Mathias Gaßmüller** und **Marcel Jansen**, den beiden Landesjugendvertretern in NRW. Als Gast konnte **Ingo Wagner** (Vorsitzender der Bundesjugendleitung) begrüßt werden.

Nach einer langen Anreise und dem Check-In im Berlin-Mark-Hotel, hieß das erste Ziel Regierungsviertel. Mit der sehr bekannten Buslinie 100, die die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Berlins anfährt und den Teilnehmern/innen eine erste Orientierungshilfe bot, begann die Tour am berühmten Bahnhof Zoo, vorbei an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Richtung Reichstag, Brandenburger Tor und anschließend auf einer der bekanntesten Alleen Berlins „Unter den Linden“ auf der u.a. die prunkvolle Botschaft Russlands zu sehen ist. Am Berliner Dom angekommen, der während des zweiten Weltkrieges schwer beschädigt wurde, fanden die Teilnehmer/innen ihren Zustieg auf eines der vielen Touristenboote, die eine kommentierte Fahrt



Mathias Großmüller und Marcel Jansen am Brandenburger Tor

durch das Regierungsviertel anbieten und dabei die bekanntesten Sehenswürdigkeiten am Ufer der Spree ansteuern.

Am nächsten Tag ging die Reise weiter zur Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Der in Berlin-Kreuzberg lebende Zeitzeuge **Henry Leuschner** fesselte die Teilnehmer/innen durch spannende Berichte seiner gescheiterten Flucht aus der DDR und seinem Leben in der Stasi-Gefangenschaft.

Er berichtete davon, wie auf dem Gelände einer ehemaligen Großküche im Nordosten Berlins nach dem zweiten Weltkrieg ein sowjetisches Speziallager entstand, welches nach der Schließung im Jahre 1946 als sowjetisches Untersuchungsgefängnis für Ostdeutschland dienen sollte. Im Jahre 1951 übernahm dann das Ministerium für Staatssicherheit das Gefängnis, erweiterte es 1961 durch einen Neubau und nutzte es bis 1989 als Untersuchungs-

anstalt, in der tausende politische Verfolgte inhaftiert waren – darunter auch Henry Leuschner. Hohenschönhausen befand sich zu DDR-Zeiten in einem militärischen Sperrbezirk und war somit auf keiner Landkarte eingezeichnet. Neben einer Einheit, die für den Bau von Abhöranlagen zuständig war, befanden sich hier auch eine Spionageeinheit und ein Arbeitslager für verurteilte Insassen, die zur Zwangsarbeit verpflichtet wurden.

Um auch die Verknüpfung zwischen Weltereignissen und der Entstehung von Nachrichten herstellen zu können, wurde noch am Nachmittag das Studio Berlin Adlershof aufgesucht, in dem u.a. Produktionen wie „Anne Will“, „Menschen bei Maischberger“ und „hart aber fair“ entstehen. Es war wichtig zu erfahren, mit welchem Aufwand und in welcher Geschwindigkeit Themen erarbeitet und öffentlich bekannt gemacht werden müssen. Ein Blick hinter die Kulissen erklärte dabei, wie Fernsehen/Kino gemacht wird.

Vor der Abreise am 14. September stand noch ein Besuch im Reichstag an. In einer 1,5 stündigen Führung durch das Erdgeschoss des Gebäudes und den Plenarsaal, wurden zahlreiche Wandbeschriftungen entdeckt, historische Eckdaten genannt und interessante Beiträge zur heutigen Mandatsaufteilung und den Abläufen einer Sitzung des Bundestages genannt.

Die **vbba jugend!** NRW verabschiedete sich nach drei in toller Erinnerung bleibenden Tagen aus der Bundeshauptstadt und kann auf viele nachhaltige Informationen bauen und zurückgreifen. *Marcel Jansen*



Gruppenbild Brandenburger Tor



Gruppenbild Adlershof

Gewerkschaftlicher Austausch der **vbba jugend!** mit dem dbb Hessen

Am 22. August nahmen den Vorsitzende der Bundesjugendleitung der **vbba jugend!** Ingo Wagner sowie sein Stellvertreter Marcel Jansen an einer Veranstaltung der dbb Hessen teil.

In geselliger Runde wurde sich über diverse gewerkschaftliche sowie gesellschaftspolitische Themen mit der Landesjugendleitung und weiteren Teilnehmern/innen ausgetauscht.

Ingo Wagner

www.vbba.de



V. l. n. r.: Julika Eidam, Martin Walter, Marcel Jansen, Ingo Wagner, Christian Lembke

CESI Fachtagung in Tallinn – **vbba jugend!** mit an Bord

Vom 25. bis 27. Juni führte die CESI (Confédération Européenne des Syndicats Indépendants – Europäische Union der unabhängigen Gewerkschaften) eine Fachtagung zum Thema „Neue Technologien im öffentlichen Sektor Europas“ in Tallin/Estland durch.

Im Vordergrund standen die Weiterentwicklung des öffentlichen Dienstes der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und die Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit. **Andy Poser** vertrat das Gremium der dbb jugend-Delegation als Mitglied der **vbba jugend!**.

Der öffentliche Sektor der Mitgliedsstaaten nutzt unterschiedliche Formen der Informationstechnologien. Dabei gewinnt Social Media zunehmend an Gewicht. In Spanien veröffentlicht die Polizei beispielsweise über Twitter und Facebook Fahndungsaufrufe und Präventionstipps für die Bürgerinnen und Bürger. Es existieren Kontaktmöglichkeiten der Behörden untereinander über eigene IT-Verfahren und länderspezifischen Systeme.

Zum Thema Arbeitsvermittlung und Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit der jeweiligen

Länder wurde auch die Bundesagentur für Arbeit erwähnt. Im Laufe der Diskussion wurde mehrfach festgestellt, dass sich die BA vor ihren Mitbewerbern im öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft nicht verstecken muss. Ihre Auftritte in den Sozialen Medien, ihre Apps wie JOBBÖRSE online und BERUFE.TV finden international Beachtung und Anerkennung.

Andy Poser griff das Thema auf und umriss die IT-Landschaft, die die BA dafür bereitstellt. **„Auch im öffentlichen Dienst ist die Weiterentwicklung und folglich deren Anpassung an neue IT-Plattformen wichtig! Dazu zählt Innenwirkung bei den Beschäftigten und Außenwirkung bei den Bürgern!“** so Poser.

Auch der Informationsaustausch innerhalb der Behörden eines Landes sowie der EU-



V. l. n. r.: Andy Poser, Matthäus Fandrejewski, Vanessa See, Steven Werner

Mitgliedsstaaten selbst erreicht im Zeitalter der „papierlosen Akte“ neue Dimensionen und Geschwindigkeiten.

Die Delegation der dbb jugend war sich während einer CESI Fachtagung in Tallinn darüber einig, dass Web 2.0 vielfältige neue Möglichkeiten bieten könne, Arbeitsplätze zu schaffen. Wichtig, und längst überfällig, sei deswegen, ein klares Konzept Web 2.0 in das Arbeitsleben zu integrieren.

Andy Poser

Ein Überflieger – Die Begrüßung der neuen Studierenden am Standort Schwerin

Am 9. September war es soweit und die neuen Studierenden traten in eine ihnen neue Welt ein, dem Studentenleben auf dem Weg zum Bachelor of Arts Arbeitsmarktmanagement am Standort Schwerin. Vor Ort wurden sie im Rahmen eines Workshops der **vbba jugend!** begrüßt.

Zu dem Begrüßungsteam gehörten aus der Region **Elko Beier** direkt aus Schwerin, **Jan Peter Kaiser** aus Flensburg, **Erik Schmidtke** aus Rostock zusätzlich die stellv. Landesjugendvertretung für Berlin-Brandenburg und zugleich Studienabsolventin **Sandy Pahlke** und die Vertreterin der Frauen in der **vbba jugend!** **Sabrina Naeve**.

Es fanden sich sehr viele interessierte Studierende am Begrüßungsstand ein, welche sich

aufgrund des bevorstehenden dreijährigen Studiums insbesondere für die Leistungen der **vbba jugend!** interessierten. Zudem konnte

die **Sandy Pahlke** wichtige Fragen zum Studium beantworten, die die neuen Kollegen/innen beschäftigten.

Sandy Pahlke



V. l. n. r.: **Elko Beier**, **Sandy Pahlke**, **Jan Peter Kaiser**, **Sabrina Naeve**, **Erik Schmidtke**

„Hello again“

Begrüßung der neuen Studierenden an der Hochschule der BA in Mannheim

„Herzlich willkommen in der BA!“, liebe Studierende. Die vbba jugend! ließ es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, im Rahmen eines Workshops unsere Nachwuchskräfte des Einstellungsjahres 2014 persönlich an der Hochschule zu begrüßen. Daher fand am 11. September direkt im Anschluss an die „Startwoche“ ein Workshop der vbba an der HdBA in Mannheim statt.

Unser **vbba**-Team bestand an diesem Tag aus **Jennifer Sabelmann**, **Sascha Weber**, **Marcel Jansen**, **Sarah Wittig** und **Helmut Kleinbölting**. Zu Fünft informierten wir nicht nur unsere neuen Studierenden, sondern auch andere Jahrgänge über die **vbba**. „Wer sind wir eigentlich?“, „Was sind die Aufgaben einer Gewerkschaft und was kann meine Mitgliedschaft bewirken?“ „Welche Vorteile habe ich, oder gibt es sogar Nachteile?“

Wir stellten die **vbba** als Fachgewerkschaft der BA und der Jobcenter mit ihren Leistungen und Angeboten vor. Darüber hinaus kamen wir mit den neuen Nachwuchskräften ins Gespräch

und konnten erste Sorgen zum Studium oder einer Übernahme im Anschluss besprechen. Besonders wichtig war uns zu verdeutlichen, dass wir eine Gemeinschaft sind und wir niemanden mit seinen Problemen oder Fragen alleine lassen. Durch unterschiedliche Erfahrungen und Einsatzbereiche in der BA konnten wir die Nachwuchskräfte umfassend informieren und offene Fragen klären.

Viele der neuen Nachwuchskräfte zeigten sich interessiert und zeigten noch vor Ort ihr Interesse zur Mitarbeit an.

Wir freuen uns über die neuen Mitglieder

und wünschen allen Studierenden viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Sarah Wittig



Vorne **Marcel Jansen** und **Sarah Wittig**, hinten v. l. n. r.: **Jennifer Sabelmann**, **Helmut Kleinbölting** und **Sascha Weber**

Sommerfest der noch jungen dbb Kreisjugendgruppe Wuppertal

Im Januar 2014 wurde die dbb Kreisjugendgruppe (KJG) Wuppertal reaktiviert und ein neuer Vorstand gewählt. Schon kurze Zeit später gewann die KJG einen Fotowettbewerb der dbb jugend NRW und richtete ein Sommer- und Grillfest im Polizei-Sportvereinsheim in Wuppertal aus.

Der Einladung am 19. September waren **Julia Anselment** und **Marcel Jansen** (stellvertretende Landesjugendvertreter vbba NRW) natürlich gerne gefolgt und trafen in der Stadt der Schwebbahn auf einige bekannte, aber auch auf viele neue Gesichter.

Bei Bratwurst, Kotelett und kühlen Getränken wurden Gespräche zur weiteren Zusammenarbeit geführt und ein erstes Netzwerk aufgebaut.
Marcel Jansen



V. l. n. r.: Maurice Merten, Frank Meyers, Julia Anselment, Daria Abramov, Marcel Jansen, Nicole Schorn, Nils Hartwig und Jano Hillnhütter

Paintball-Ausflug der Studierenden der HdBA Schwerin mit freundlicher Unterstützung der vbba

Es war gerade mal wieder Prüfungszeit an der HdBA und der Campus wirkte wie verlassen, da sich alle Studierenden auf ihre Zimmer zurückgezogen hatten, um für die anstehenden Prüfungen zu lernen.

Der Bolzplatz war leer, die Flure still und nicht einmal Musik dröhnte aus den Zimmern. Da dieser Zustand während der Prüfungszeit nicht zu ändern war, nahmen wir uns vor, die schon lange im Raum stehende Idee, gemeinsam Paintball zu spielen, nach den Prüfungen endlich in die Tat umzusetzen. Dies war auch bitter nötig, um den ganzen angesammelten Prüfungsstress einmal abzubauen und sich selbst für die vielen Wochen „Gebüffel“ zu belohnen.

Gesagt getan.

Nach kurzem Schriftverkehr mit dem Field Manager des nahegelegenen Paintball-Parks Wöbbelin, stand der Termin fest. Es sollte der 21. August sein, direkt nach unserer Prüfung im Fach Recht.



Studierende der HdBA Schwerin beim Paintball

Ein besonders herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die **vbba**, welche diesen Ausflug und somit uns Studierenden mit einer Teilkostenübernahme unterstützte. Desweiteren bekamen wir zusätzlich noch ein Paket mit Flex Bottles für jede/n Teilnehmer/in. Diese waren, wie sich später noch herausstellte, Gold wert, da die ein oder andere Schlacht auch mal etwas länger dauerte. Da hat man sich gefreut, dass man mittendrin eine mit Hopfensaft oder anderen Leckereien gefüllte Flex Bottle am Mann/an der Frau hatte.

Nach fünf intensiven Stunden auf vielen verschiedenen Spielfeldern, waren auch die letzten Kugeln verschossen und wir kehrten mit der einen oder anderen Verletzung (blaue Flecke) und total ausgepowert zurück zum Campus.

An diesen ereignisreichen und außergewöhnlichen Tag werden wir noch lange zurück denken, auch dank der großzügigen Unterstützung der **vbba!**

Paul Plobner



dbb Rechtsschutz-Kombi-Paket: **Vorsorgen und im Ernstfall Recht bekommen** **bereits am 9,52 Euro im Monat***

Wer sein gutes Recht verteidigen möchte, benötigt häufig nicht nur einen langen Atem. Auch die finanzielle Belastung einer juristischen Auseinandersetzung ist nicht zu unterschätzen. Denn Kosten für Rechtsanwalt, Gericht und Sachverständige können schnell in die Tausende Euro gehen. Für den Fall der Fälle vorzusorgen, lohnt sich also. vbba-Mitglieder profitieren dabei von einem exklusiven, besonders preisgünstigen Rechtsschutz-Kombi-Paket. Dabei bietet der Rechtsschutzversicherer Jurpartner in Kooperation mit dem dbb vorsorgewerk maßgeschneiderten Schutz zum Spezialtarif an.

vbba-Mitglieder sind auf Grundlage der Rahmenrechtsschutzordnung gegen berufliche Rechtsstreitigkeiten abgesichert. Um dieses Risiko nicht doppelt zu versichern und so unnötige Kosten zu vermeiden, ergänzt das Rechtsschutz-Kombi-Paket den berufsbezogenen Rechtsschutz durch den dbb. Für Familienangehörige kann der Arbeits-Rechtsschutz selbstverständlich gegen einen geringen Zusatzbeitrag abgedeckt werden.

Im Zuge des zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes sind die Rechtskosten deutlich über 15 Prozent angestiegen. Das bedeutet: Im Fall einer rechtlichen Auseinandersetzung müssen Verbraucher tiefer in die Tasche greifen. Eine Rechtsschutz-Versicherung lohnt sich deshalb umso mehr. Denn der Jahresbeitrag hierfür liegt häufig noch deutlich unter den Kosten einer einzigen Arbeitsstunde eines Anwalts.

Exklusiver Spezialtarif zum günstigen Beitrag

Jurpartner Rechtsschutz übernimmt bis zu 500.000 Euro je Rechtsschutzfall – bei einer geringen Selbstbeteiligung in Höhe von 150 € oder 250 € p.a. Zudem wird auf Wunsch ein qualifizierter Anwalt in der Nähe empfohlen. Eine telefonische Rechtsberatung im privaten Lebensbereich (einmal pro Jahr) rundet den Service ab. So kann der Streit häufig schon im Vorhinein vermieden werden.

Mit einem monatlichen Beitrag ab 9,52 Euro* profitieren vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen von einem besonders günstigen Spezialtarif. Dieses Angebot ist einzigartig und liegt im Beitrag weit unter den marktüblichen Tarifen für Rechtsschutz-Kombi-Pakete.

Beispiel: Badeunfall

Der 16-jährige Marc D. prallt bei einem Sprung vom Drei-Meter-Brett mit einem Springer vom Zehn-Meter-Brett zusammen und wird schwer verletzt. Seine Eltern verklagen die Gemeinde als Betreiberin der Einrichtung, den Bademeister und dessen Hilfskraft wegen Aufsichtspflichtverletzung. Im Berufungsverfahren kommt es zu einem Vergleich. Die Gemeinde zahlt über 18.000 Euro Schadenersatz.

Den Eltern entstehen während des Verfahrens Rechtsanwalts- und Gerichtskosten in Höhe von mehr als 5.000 Euro. Diese Kosten übernimmt die Rechtsschutz-Versicherung über das dbb vorsorgewerk in voller Höhe. Ohne eine Rechtsschutz-Versicherung wären Marcs D. Eltern vom zugesprochenen Schadenersatz statt 18.000 Euro nur rund 13.000 Euro geblieben.

Individueller Schutz

Dank des Spezialtarifes über das dbb vorsorgewerk erhalten vbba-Mitglieder eine individuelle Absicherung, die genau an ihre Bedürfnisse angepasst ist. Mit dem Rechtsschutz-Kombi-Paket aus Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz profitieren vbba-Mitglieder außerdem von einem günstigen Beitrag, einer hohen Versicherungssumme und einer geringen Selbstbeteiligung.

Unser Tipp:

Sichern Sie sich noch heute unsere Beitragsgarantie für die nächsten zwölf Monate! Damit profitieren Sie von stabilen Beiträgen im ersten Versicherungsjahr

Fragen rund um das Thema Rechtsschutz beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des dbb vorsorgewerk gerne. Diese sind für Sie montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr unter 030.4081 6444 erreichbar. Weitere Informationen finden Sie auch online unter: <http://www.dbb-vorsorgewerk.de/rechtsschutz>

*Jahresbeitrag auf Monatsbasis für Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für die Familie ergänzend zu den Leistungen des dbb im beruflichen Bereich, SB 250 Euro

Jahrestagung 2014 der vbba-Frauenvertretung

22 engagierte Frauen aus allen Landesgruppen der vbba reisten zu der Jahrestagung der vbba-Frauenvertretung vom 11. bis 13. September in den Räumen der vbba-Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg an.

Nach der **Begrüßung**, der Genehmigung der Tagesordnung, Beschlussfassung der Geschäftsordnung der Jahrestagung und Wahl des Tagungspräsidiums, berichtete die **Vorsitzende Gudrun Scholten** über die Arbeit der **vbba-Frauenvertretung** des vergangenen Jahres. Wegen der umfangreichen Aktivitäten wurde das für diesen Tagesordnungspunkt geplante Zeitfenster so ein wenig ausgeweitet. Berichte über die geleistete Frauenarbeit in den Landesgruppen folgten.

Interessante Vorträge geladener Referentinnen und Referenten bereicherten die Tagung. **Sabine Heyer** (DRV Nordbayern) referierte über „**Die Grundzüge der Altersversorgung von Arbeitnehmerinnen**“ und **Thomas Birkenberg** (Beamtenvertreter in einem Agentur-Personalrat) informierte über „**Die Grundzüge der Beamtinnenpension**“.

Beiden Referent/innen wurde nach den Vorträgen durch Fragen der Teilnehmerinnen weiteres (Detail-)Wissen abgefordert. Ein besonderer Höhepunkt dieses zweiten Ta-

gungstages war der Vortrag der Vorsitzenden der **dbb frauenvertretung, Helene Wildfeuer**. Sie berichtete u.a. über aktuelle Themen der Frauenpolitik und gab Überblicke über die hauptsächlich männlich geprägten Führungsebenen, die neben den privat agierenden Firmen auch in öffentlichen Betrieben sowie ebenfalls nicht unmaßgeblich in der politischen Landschaft zu finden sind.

In diesen „Männerdomänen“ ist die – größere - Präsenz der Frauen wichtiger denn je. **Mehr Frauen in Führungspositionen** ist das große Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt!

Der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Bayern, **Joachim Morawietz**, stellte sich der Herausforderung, nach dem Vortrag von Helene Wildfeuer die Teilnehmerinnen mit seinem Thema „**Betriebliches Eingliederungsmanagement, Inklusion und deren Auswirkung auf die Kolleginnen**“ mitzunehmen. Dieses gelang ihm mühelos und er berichtete über die vielfältigen Möglichkeiten, unsere Kolleginnen bei diesen Herausforderungen noch besser unterstützen und ihnen helfen zu können.

Im Rahmen des abendlichen Besuchs des **ersten stellvertretenden Vorsitzenden der vbba, Gerhard Knab**, wurden die **vbba-**

Frauen über die aktuellen Themen aus der **vbba**, insbesondere über den Stand der Tarifverhandlungen (zur nächsten Stufe des Änderungsstarifvertrages des TV-BA) sowie über die aktuellen Möglichkeiten einer Altersteilzeit auch für Beamtinnen informiert.

Das einstimmig gewählte Jahresmotto der vbba-Frauenvertretung „Demografie“ und größere Präsenz in den Medien werden nur Teile der Arbeit für die Zeit bis zur Jahrestagung 2015 sein. Viele weitere Anregungen für die Zukunftsarbeit wurden gesammelt und geben noch mehr Ansporn für die Tätigkeit der **vbba-Frauen**.

Mit diesem inhaltlichen Schwung ging auch diese Jahrestagung viel zu schnell zu Ende. Nach der gemeinsamen Festlegung des Termins für die Jahrestagung 2015 (08.-10.10.) folgten die Schlussworte der Vorsitzenden Gudrun Scholten.

Und so trennten sich die Wege der **vbba-Frauen** in der Hoffnung, sich im kommenden Jahr zur Jahrestagung 2015 wieder zu sehen, um dann über viele erreichte Ziele für die Frauen berichten zu können.

Gudrun Scholten, Vorsitzende und Petra Wiegmann, stellv. Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung



Die Teilnehmerinnen der Jahrestagung mit Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb-Frauenvertretung

Mehr Frauen in Führungspositionen und Gremien

Wildfeuer: „Der Frauenanteil bei Führungspositionen in Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst ist nach wie vor zu niedrig! Der Entwurf zum Führungspositionengesetz geht nicht weit genug.“

Die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung Helene Wildfeuer nahm heute an der Jahrestagung der **vbba** Frauenvertretung in Nürnberg teil.

Sie ergriff die Gelegenheit, zu dem nun vorliegenden Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Besetzung von Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst Stellung zu beziehen: „Offensichtlich war der Widerstand einzelner Bundesministerien groß, denn dieser, der dbb bundesfrauenvertretung nun nach langer Ressortabstimmung endlich vorliegenden Entwurf, bleibt hinter den Leitlinien zurück, die Bundesfamilienministerin Schwesig gemeinsam mit Bundesjustizminister Maas entwickelt hatte.“

Bereits im März und dann erneut im Mai hatte Helene Wildfeuer mit Ministerin Schwesig über die Inhalte des geplanten Entwurfs gesprochen. Insbesondere stellen die Ände-

rungen des Bundesgleichstellungsgesetzes und des Bundesgremiengesetzes aus Sicht der dbb bundesfrauenvertretung zentrale Bausteine für die Durchsetzung der realen Gleichberechtigung von Frauen und Männern dar.

„Anstatt einer 50-Prozent-Quote bei der Besetzung von Gremien ist nun nur noch ein Quötchen in Höhe von 30 Prozent bis 2016 vorgesehen,“ kritisiert Helene Wildfeuer, „Außerdem fehlt ein scharfes Schwert in Form einer spürbaren Sanktion, um diese geplante 30-Prozent-Quote tatsächlich durchzusetzen und z. B. den Dienstherrn zu zwingen, Gremien geschlechtergerecht zu besetzen.“

Auch sieht der Entwurf für je 100 Beschäftigte eine Gleichstellungsbeauftragte vor. Zur Diskussion stand aber eine Gleichstellungsbeauftragte für je 50 Beschäftigte. „Die Gleichstellungsbeauftragten sind es, die sich Tag für Tag für die lange überfällige Gleichberechtigung einsetzen. Sie brauchen Rückhalt durch starke gesetzliche Regelungen, dafür müssen wir kämpfen“, so Helene Wildfeuer. „Wir werden die 122 Seiten des uns zugegangenen Reformwerkes genau analysieren und unsere Kritik einbringen. Der Gesetzesentwurf bleibt inhaltlich

weit hinter den Leitlinien zurück“, bemängelte Helene Wildfeuer.

In ihrem Vortrag vor den Delegierten ging Helene Wildfeuer auch auf das Thema „Frauen in Führungspositionen“ innerhalb des dbb ein: „Wir fordern immer wieder mehr Frauen in Führungspositionen, ob in der Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst. Da können wir unseren eigenen Bereich des dbb nicht ausklammern. Auf dem Bundesgewerkschaftstag der **vbba** im Mai waren 40 Prozent der Teilnehmer und Teilnehmerinnen weiblich.“

Damit hat der **vbba** den dbb-Gewerkschaftstag 2012 in Bezug auf den Frauenanteil überholt. Ich möchte die Jahrestagung der **vbba** Frauenvertretung zum Anlass nehmen, alle engagierten Frauen im dbb zu ermutigen, in den Gremien ihrer Gewerkschaft mitzumischen! Melden Sie sich als Delegierte zu Gewerkschaftstagen und geben Sie sich nicht mit dem Status einer Gastdelegierten zufrieden. Melden Sie Ihre Ansprüche bei der Besetzung von Gremien an. Nur so können Sie frauenpolitische Aspekte auf die Agenda Ihres Verbandes bringen.“

Quelle: dbb newsletter 12.09.2014

vbba Beamte/innen

Information für Beamtinnen und Beamte:

Urteil des Bundesverwaltungsgerichts 2 A 8.13 vom 30. April 2014 – Urlaubsabgeltungsanspruch unabhängig davon, aus welchem Grund das Beamtenverhältnis beendet ist!

Das BVerwG hat am 30. April 2014 (2 A 8.13) entschieden, dass ein Urlaubsabgeltungsanspruch unabhängig davon bestehe, aus welchem Grund ein Beamtenverhältnis beendet wurde. Als Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des Artikel 7 Absatz 2 der Richtlinie 2003/88/EG sei daher jeder Beendigungsgrund gemäß § 30 Bundesbeamtengesetz (BBG) anzusehen. Entscheidend sei allein, dass der Beamte keine Möglichkeit hatte, während seines aktiven Dienstverhältnisses den ihm zustehenden Erholungsurlaub in Anspruch zu neh-

men. Nach der EuGH-Entscheidung vom 12. Juni 2014 (C 118/13-Bollacke) führt auch der Tod des Arbeitnehmers während des Arbeitsverhältnisses zu einem vererbaren Abgeltungsanspruch. Geklagt hatte die Witwe eines Arbeitnehmers, der bis zu seinem Tod aufgrund einer schweren Erkrankung mit Unterbrechungen arbeitsunfähig war.

Bislang wurde der Anspruch auf Urlaubsabgeltung begrenzt auf den Eintritt oder die Versetzung in den Ruhestand.

Für alle ab dem 01. Januar 2011 (laufende Verjährungsfrist) während des Dienstverhältnisses verstorbenen Beamtinnen und Beamten und für ausgeschiedene Beamtinnen und Beamte, deren Beamtenverhältnis durch

1. Entlassung,
2. Verlust der Beamtenrechte,
3. Entfernung aus dem Beamtenverhältnis nach dem Bundesdisziplinalgesetz oder
4. Eintritt oder Versetzung in den Ruhestand endete,

ist der möglicherweise bestehende Urlaubsabgeltungsanspruch durch die Personalstellen festzustellen und bis zum 31. Dezember 2014 ebenfalls durch diese abzuwickeln.

(Quelle: Rundschreiben des BMI vom 18.06.2014; Bezug: Rundschreiben des BMI vom 22. April 2013 und 31. Juli 2013 Aktenzeichen: D2-30106/16#1)

vbba-Gewerkschaft Arbeit und Soziales und dbb beamtenbund und tarifunion begrüßen die Übertragung von Verbesserungen auf die Beihilfevorschriften des Bundes!

Die **vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales** und der **dbb beamtenbund und tarifunion** begrüßen, dass **aktuelle Leistungsverbesserungen aus der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung nun auf die Beihilfe des Bundes übertragen werden sollen.**

Mit der fünften Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gewährung von Beihilfe in Krankheits-, Pflege- und Geburtsfällen vom 18. Juni 2014 – die nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt am 25.07.2014 In-Kraft getreten ist – werden diese Regelungen übertragen.

In einem bereits am 18.06.2014 vorangegangenen Beteiligungsgespräch mit dem Bundesinnenministerium wurde der dbb vom

Fachvorstand Beamtenpolitik **Hans-Ulrich Benra** vertreten. Benra hob unter anderem hervor, dass es Verbesserungen in den Bereichen Früherkennungsuntersuchungen – etwa für erblich belastete Frauen mit familiärem Krebsrisiko – und Vorsorgemaßnahmen geben wird. Zu begrüßen sei auch, dass durch modifizierte Gebührensätze für Heilpraktiker deren Leistungen anerkannt und im Katalog der Beihilfe gesichert werden.

Zugleich nutzte der dbb Fachvorstand Beamtenpolitik das Beteiligungsgespräch, um nochmals auf Probleme von gesetzlich versicherten Beamtinnen und Beamten hinzuweisen. Deren Beihilfebemessungssatz war 2012 von 100 Prozent auf den jeweils tatsächlich gewährten Satz reduziert worden. „Auch wenn für Bestandsbeamtinnen und

Bestandsbeamte noch eine fünfjährige Übergangsfrist läuft, ist der Zugang zu einer beihilfeergänzenden privaten Krankenversicherung problemlos nur für die Haupttarife, nicht aber für Zusatztarife möglich. Hier besteht Handlungsbedarf, denn auch gesetzlich versicherte Beamtinnen und Beamte müssen in den Genuss eines vollständigen Versicherungsschutzes kommen“, so Benra.

Kritisch sprach Benra erneut die langen Beihilfebearbeitungszeiten an: „Die Klagen darüber häufen sich in vielen Bereichen der Bundesverwaltung. Das ist ein grundsätzliches Problem, das dringend gelöst werden muss.“

Über die weiteren Inhalte der neuen Bundesbeihilfeverordnung werden wir zeitnah berichten.

vbba – notwendiger denn je

Wichtige Information für Versorgungsempfängerinnen und -empfänger von Beitragszuschüssen zur privaten Krankenversicherung!

Mit der Fünften Verordnung zur Änderung der Bundesbeihilfeverordnung (BBhV), veröffentlicht im Bundesgesetzblatt am 25. Juli 2014, werden Leistungsverbesserungen, die seit der letzten Änderung der BBhV im Bereich der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung erfolgt sind, wirkungsgleich in das Beihilferecht des Bundes übertragen. Die Änderungsverordnung ist am 26. Juli 2014 in Kraft getreten.

Wie bereits berichtet, sieht die Fünfte Änderungsverordnung im Wesentlichen folgende Regelungen vor:

- Übertragung von aktuellen Leistungsverbesserungen aus dem Bereich der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung
- Überarbeitung der Gliederungssystematik u. a. im Bereich der Psychotherapie

- Vereinheitlichung von Begriffen und sprachliche Darstellung.

Des Weiteren ist in der Fünften Änderungsverordnung (Artikel 10 Nr. 40 c) die Streichung von § 47 Abs. 7 BBhV enthalten. Nach bisherigem Recht verminderte sich der Beihilfebemessungssatz um 20 Prozentpunkte für beihilfeberechtigte und berücksichtigungsfähige Personen, wenn für die Beiträge zur privaten Krankenversicherung ein Zuschuss von mindestens 41 Euro bezogen wurde. Dieser Personenkreis konnte bisher zulässigerweise auf den 40,99 Euro übersteigenden Betrag des Zuschusses verzichten, um der Minderung des Bemessungssatzes zu entgehen.

Hintergrund der Streichung des § 47 Abs. 7 BBhV ist der mit der Durchführung dieser Regelung verbundene Verwaltungsauf-

wand. Zudem ist für den Wegfall dieser Regelung ausschlaggebend, dass im Wesentlichen Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger betroffen sind, die neben dem Ruhegehalt noch Renten von gesetzlichen Rentenversicherungsträgern erhalten.

Die **vbba** empfiehlt deshalb den möglicherweise betroffenen Personenkreis zu prüfen, ob dieser Verzicht bzw. Teilverzicht zurückgenommen werden kann. **Entsprechende Anträge können in diesem Zusammenhang unter Hinweis auf den Wegfall der bisher geltenden einschränkenden Regelung im Bundesbeihilferecht bei den jeweils zuständigen Rentenversicherungsträgern gestellt werden.**

Quelle: Info 39/2014 dbb beamtenbund und tarifunion vom 25.07.2014

Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen 2014

Vom 1. Oktober bis zum 30. November 2014 finden die regelmäßigen Wahlen der Schwerbehindertenvertretung (Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen) in den Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der gemeinsamen Einrichtungen (gE = SGB II) statt.

Der konkrete Wahltag wird von den Wahlvorständen vor Ort individuell festgelegt.

Wahlberechtigt (aktives Wahlrecht) sind alle in der Dienststelle beschäftigten schwerbehinderten und denen gleichgestellten Kolleginnen und Kollegen.

Wählbar (passives Wahlrecht) sind auch Kolleginnen und Kollegen, die nicht schwerbehindert oder denen gleichgestellt sind.

Die Aufgabe der **Schwerbehindertenvertretungen** ist es – **gewerkschaftlich neutral** – da-rauf zu achten, dass die zugunsten der betroffenen Kolleginnen und Kollegen geltenden Ge-setze und Rechtsvorschriften eingehalten werden.

Die Anwendung der entsprechenden internen Weisungen vor Ort wird überwacht und bei Bedarf durchgesetzt.

Die **Vertrauenspersonen für schwerbehinderte Menschen** sind die **Expertinnen und Experten**. Sie setzen sich ausschließlich für die spezifischen Interessen der schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen ein. Im Rahmen der Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) erweitert sich die Zuständigkeit auf **alle** Kolleginnen und Kollegen.

Im Zusammenwirken mit den Personalvertretungen wird der Einsatz zu Gunsten der Interessen aller betroffenen Kolleginnen und Kollegen optimiert.

Damit Schwerbehindertenvertretungen aktiv, engagiert und erfolgreich sein können, müssen sie aus Sicht der **vbba** mit einem starken Mandat ausgestattet sein. **Wenn Sie sich für diese Aufgabe einsetzen wollen, sollten Sie über eine Kandidatur zur Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen nachdenken**, oder Sie unterstützen Ihre Schwerbehindertenvertretung mit Ihrer Stimme und geben ihr auf diese Weise ein starkes Mandat für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber bzw. Dienstherrn.

Gehen Sie zur Wahl – wählen Sie die Richtigen!

**Nur satzungsgemäße
Beitragszahlungen
sichern Rechte
und Ansprüche!**

Einkommensrunde 2015: Die Arbeit beginnt jetzt!

Die Sommerpause ist vorüber. Die Einkommensrunde 2015 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) liegt in naher Zukunft.

Es ist noch gar nicht lange her, dass wir in Potsdam mit Bund und Kommunen die Einkommensrunde 2014 verhandelt haben.

Aber: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Und wie wir bei der zurückliegenden Fußball-WM in Brasilien gelernt haben: Taktik ist alles.

Auch wenn die Einkommensrunde im nächsten Jahr beginnt, heißt das nicht, dass wir

noch bis zum Beginn des Jahres 2015 die Hände in den Schoß legen und geduldig abwarten können. Den Grundstein für die Verhandlungen müssen wir bereits jetzt legen!

Dieses will organisiert werden. In diesem Sinne wird auch die nächste Sitzung der Bundestarifkommission (vertreten für die **vbba Heidrun Osang** und **Karsten Staß**) am 7. Oktober dazu dienen, frühzeitig auf die anstehende Einkommensrunde 2015 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) vorzubereiten.

Das Ziel der Bundestarifkommission und des Bundesvorstandes des dbb beamtenbund und

tarifunion ist, die **betroffenen** Fachgewerkschaften und ihre Mitglieder in die Diskussion einzubeziehen, damit wir am 18. Dezember, dem Tag der Forderungsfindung, präzise wissen, was als Forderung aufgestellt und welche eventuellen Konsequenzen das hat.

Egal, ob Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer, Beamtin oder Beamter: Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes können nur zusammen Erfolg haben.

Gemeinsames Engagement in der **vbba** lohnt sich und ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Einkommensrunde 2015!

Karsten Staß

Die Jahressonderzahlung

Auch wenn wir uns noch nicht darauf eingestellt haben und immer noch auf ein bisschen Sommer hoffen – Tatsache ist: Im Supermarkt gibt es die ersten Lebkuchen! Weihnachten steht vor der Tür!

Und damit wir uns dann auch in angemessener Frist mit Weihnachtsgeschenken befassen können, kommt mit dem Novembergehalt die JAHRESSONDERZAHLUNG (geborenes Weihnachtsgeld).

Im Tarifvertrag ist sie in § 22 geregelt. Der Paragraph birgt aber einige Fallstricke.

Zunächst DIE ECKPUNKTE:

1. Beschäftigte, die am 1. Dezember im Arbeitsverhältnis stehen, haben Anspruch auf die Jahressonderzahlung.
2. Die Jahressonderzahlung beträgt in den Tätigkeitsebenen

VIII bis V	90 %
IV bis II	80 %
und in der Tätigkeitsebene I	60 %

 des Durchschnittsgehalts der Monate Juli, August und September.

Soweit so gut. Aber nun DIE TÜCKEN:

1. Das gilt so nur für Beschäftigte des Tarifgebietes West. Beschäftigte des Tarifge-

bietes Ost bekommen davon jeweils nur 75 %. Wir fragen uns, wie viele Jubiläen wir noch feiern müssen, bis der Tarifvertrag endlich vollständig angepasst ist. Der öffentliche Arbeitgeber hat uns in der Bundestarifkommission signalisiert, dass man in den nächsten Tarifverhandlungen 2016 das Thema in Angriff nehmen könnte. **Wir werden die Forderung nach Angleichung immer wieder stellen. Versprochen!**

2. Die Höhe der Zahlung mindert sich um jeden Monat, in dem man keinen Anspruch auf Gehalt hatte (Ausnahme: Mutterschutz, Elternzeit im Geburtsjahr des Kindes, freiwilliger Wehrdienst, wenn er vor dem 1. Dezember endet und Zeiten, in denen Krankengeldzuschuss gezahlt wurde oder nur wegen der Höhe des zustehenden Krankengeldes nicht gezahlt wurde).
3. Die Zahlung verringert sich auch für jeden Monat, in dem man in Ausbildung war. Für diese Zeit bekommt man aber zusätzlich eine anteilige Jahressonderzahlung aus dem Ausbildungsverhältnis, wenn man unmittelbar nach der Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen wird.
4. Wenn das Arbeitsverhältnis vor dem 1. Dezember endet, gibt es derzeit keine – auch nicht anteilige - Zahlung. Auch das

finden wir nicht richtig und haben es in unserem Forderungskatalog.

Erfreulich für unsere befristet Beschäftigten ist dagegen, dass seit einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts für die Höhe der Jahressonderzahlung alle Arbeitsverhältnisse, die im Kalenderjahr mit der BA bestanden haben, zählen – unabhängig davon, ob sie unterbrochen waren, weil eine Befristung sich z. B. nicht nahtlos anschloss.

Auch oft erfreulich: Der Bemessungssatz bestimmt sich nach der Tätigkeitsebene, der man am 1. September zugeordnet ist - bei einer vorübergehenden höherwertigen Beauftragung also nach der ursprünglichen Tätigkeitsebene. Das heißt: wenn man vorübergehend vom Fachassistenten zum Sachbearbeiter oder Vermittler beauftragt wird, bekommt man trotzdem 90 % des Gehalts inklusive der persönlichen Zulage und nicht nur die 80 %, die einem in der Tätigkeitsebene IV ansonsten zustehen würde. Ein kleiner Trost für alle, die auf einen dauerhaften Ansatz in der höheren Tätigkeitsebene noch warten müssen.

Wir freuen uns schon jetzt mit glänzenden Augen auf unsere Jahressonderzahlung und wünschen in diesem Sinne allen eine fröhliche Vorweihnachtszeit...

Heidrun Osang für den Arbeitskreis Tarif

Beitragsrichtlinien

Beitragszuordnung TV öD zu TV BA:

TV öD	TV BA	Beitrag zur vbba
EG 5 bis EG 8	TE VIII bis V	10,50 €
EG 9 bis EG 12 g.D.	TE IV bis III	13,00 €
ab EG 12 h.D.	ab TE II	15,00 €

Beitragshöhen **vbba** ab 01.07.2014:

Status	Beitrag in Euro
Beamter/in, Ruhestandsbeamter/in*, Rentner/in*	9,00
Arbeitnehmer/in TE VIII bis TE V	10,50
Arbeitnehmer/in TE IV und III	13,00
Arbeitnehmer/in ab TE II	15,00
Azubi/Studierende, Hinterbliebene	3,00
ermäßigter Beitragssatz (Teilzeitbeschäftigung unter 25 h wöchentlich außer Altersteilzeit, Elternzeit, Bezug von Alg oder Alg II).	6,00

* Wird zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand bzw. des Rentenbeginns der ermäßigte Beitragssatz rechtmäßig gezahlt, gilt dieser während der Rente/des Ruhestands fort.

Bei Teilzeit bitte jeweils schriftlich mitteilen, wenn die Grenzen von 25 Std. über- bzw. unterschritten wird.

Bei Elternzeit/Alg/Alg II wird der Beitrag auf schriftlichen Mitteilung (ggf. Email) frühestens ab dem Folgemonat reduziert.

Aufruf / Hinweis

In der Zeit vom 01.10. bis 30.11.2014 finden die regelmäßigen Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung in den Dienststellen der BA statt.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf das in der Zeit vom 1.12. bis 5.12.2014 in Bad Birnbach stattfindende vbba Seminar „Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter/innen“ hin.

Teilnahmeberechtigt sind alle neugewählten Schwerbehindertenvertrauenspersonen und deren Stellvertreter/innen.

Darüber hinaus ist die Teilnahme auch für Personalräte und Gleichstellungsbeauftragte möglich.

Die Teilnahme von bereits gewählten Schwerbehindertenvertrauenspersonen und deren Stellvertreter/innen im Rahmen der erstmaligen Schulung ist ebenfalls möglich.

Rechtsgrundlagen und Anmeldemodalitäten entnehmen Sie bitte der vbba-Homepage

Seminar 2014

TERMIN – Übersicht für gewählte Personalvertreter/innen – Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter der BA – 2014

Voraussetzungen nach § 46 Abs. 6 BPersVG bzw. nach § 96 Abs. 4 SGB IX sind erfüllt

Schwerbehindertenrecht					
von	bis	interne Nr.	Schulungs-Ort	TN	Dozenten
1.12.14	5.12.14	4sb1bb	Bad Birnbach	25	Joachim Morawietz

Stand: Oktober 2014

Teilnahmegebühr: 750,- € inklusive Unterkunft/Verpflegung und Seminarmaterialien

Anmeldung an: **vbba**-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911 - 4 80 06 63 oder per E-Mail info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden bei allen Seminaren in Rechnung gestellt.

Anmeldung zu den Seminaren vbba 2014

Name: _____

Vorname: _____

Dienststelle: _____

Privat-Adresse: _____

Seminarnummer: _____

Mir ist bekannt, dass bei Stornierung meinerseits anfallende Stornokosten in Rechnung gestellt werden.

Ihre Ansprechpartner/innen in der **vbba**:

vbba-Landesgruppe
Baden-Württemberg
Herrn Hans-Jürgen Sommer
Glasäckerstraße 29
71573 Allmersbach i.T.
h-jsommer@arcor.de

vbba-Landesgruppe **Bayern**
stellvertretender Vorsitzender
Joachim Morawietz
Volckamer Str. 60
90768 Fürth
Tel. 09 11 / 5 29 27 00
Morawietz@teleson-mail.de

vbba-Landesgruppe
Berlin-Brandenburg
c/o Frau Karin Schneider
Greifenberger Str. 30
12355 Berlin
Tel. 01 51 / 50 60 22 08
landesgruppe@vbba-bb.de
www.vbba-bb.de

vbba-Landesgruppe **Hessen**
Herrn Axel Lehmann
Afföllerstraße 25 (Arbeitsagentur)
35039 Marburg
Lehmann305@aol.com

vbba-Landesgruppe
Niedersachsen-Bremen
Herrn Klaus-Peter Reinhardt
Brühlstraße 4
30169 Hannover
Tel. 05 11 / 9 19 18 94
Mobil: 01 51 / 12 19 35 58
info@vbba-nsb.de

vbba-Landesgruppe **Nord**
Herrn Siegfried Pedd
Teinstücken 2 n
22525 Hamburg
Tel. 01 71 / 2 06 56 33
SPedd@t-online.de

vbba-Landesgruppe
Nordrhein-Westfalen
Frau Helga Duhme-Lübke
vorsitz@vbba-nrw.de
Post an Geschäftsstelle:
Herrn Bernhard Buß
Normannenweg 60
59519 Mönchsee
info@vbba-nrw.de

vbba-Landesgruppe
Rheinland-Pfalz-Saarland
Herrn Wolfgang Trapp
Lerchenstraße 5
66793 Saarwellingen
Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de

vbba-Landesgruppe **Sachsen**
Geschäftsstelle
c.o. Michael David
Bruchmühler Straße 62
15370 Fredersdorf
mailto: info@vbba-sachsen.de

vbba-Landesgruppe
Sachsen-Anhalt-Thüringen
c/o Herr Sven Strauß
Am Teufelsloch 4
06526 Sangerhausen
Tel. 01 77 / 2 80 97 40
Fax 0 32 12 / 1 45 42 21
(ab 2,9 ct./min aus dem dt. Festnetz)
Internet: www.vbba-sat.de
E-Mail: vorstand@vbba-sat.de

vbba-Landesgruppe
Zentrale – Services
Heiko Lemke
Erlenweg 5
91244 Reichenschwand
Heiko.Lemke@nefkom.net

vbba-Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg
Tel. 09 11 / 48 00 662
Fax 09 11 / 48 00 663
info@vbba.de
www.vbba.de

Das nächste Heft erscheint im Dezember 2014

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
21. November 2014

IMPRESSUM: **vbba** MAGAZIN – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** **vbba** – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de · V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne **vbba** und **dbb**) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der **vbba**. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck:** Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 09 11 / 9 54 78-0, Fax 09 11 / 54 24 86

BEITRITTSERKLÄRUNG

Fassung 05/2014

Bitte das ausgefüllte Formular **an die regionale vbba-Gruppe** senden.

Ich erkläre hiermit meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft, der
vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

ab 01. . . . 2011

Herr Frau Name _____

Vorname _____ geboren am _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Wohnort _____

jetzige oder letzte Dienststelle _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in

In-Sich-Beurlaubte/r Tätigkeitsebene _____ TV-BA } Teilzeit _____ Std. wöchentlich

Arbeitnehmer/in Tätigkeitsebene _____ TV-BA/TVöD* }

Nachwuchskraft als _____ Ausbildungsbeginn ab _____

Studiumsbeginn ab _____

Ruhestandsbeamter/in

Rentner/in

Hinterbliebene/r

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Der Monatsbeitrag ergibt sich aus der „Beitragsübersicht“.

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die fälligen vbba-Beiträge ab _____

vierteljährlich halbjährlich jährlich

zu Lasten meines/unseres Girokontos bei der _____

Kontonummer des Girokontos _____

Bankleitzahl _____

BIC _____ IBAN _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

Name und Vorname des/der Kontoinhaber/s in Druckbuchstaben _____ Datum _____ Unterschrift(en) _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Auf Empfehlung von Kollege/in: _____ durch Werbematerial: _____

durch Werbeaktion, welche? _____

Sonstiges _____

vbba

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg

B 21351

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

**Jetzt Mitglied werden –
besuchen Sie uns
im Internet unter**

www.vbba.de